

EINZELABSCHLUSS 2022



DATA. TRANSFORMATION. EXPERIENCE.

Zusammengefasster Lagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Der zusammengefasste Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SNP Schneider-Neureither & Partner SE zusammen.

Um zu verdeutlichen, welche Angaben sich auf die Obergesellschaft und welche sich auf den Konzern bzw. die Gruppe beziehen, verwenden wir im Folgenden für die Obergesellschaft „**SNP SE**“ oder „**SNP**“. Für Angaben, die den SNP-Konzern betreffen, verwenden wir „**SNP-Gruppe**“, „**SNP-Konzern**“ oder „**wir**“.

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung betrifft, soweit nicht anders vermerkt, den SNP-Konzern. Kapitel, die lediglich Informationen zur SNP SE enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Im Wirtschaftsbericht sind Angaben nach HGB für die SNP SE in einem eigenen Abschnitt enthalten.

STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

SNP im Überblick

SNP unterstützt Unternehmen weltweit dabei, das volle Potenzial ihrer Daten zu entfalten und ihre ganz individuelle Reise in eine digitale Zukunft zu gestalten. Mit der Data Excellence Platform CrystalBridge®, der Software

für Datenmanagement Glue und dem BLUEFIELD™-Ansatz hat SNP einen umfassenden Branchenstandard geschaffen, um SAP-Systeme schneller und sicherer zu restrukturieren, zu modernisieren und datengetriebene Innovationen in der Cloud zu realisieren.

SNP betreut multinationale Unternehmen aller Branchen. SNP wurde 1994 gegründet, ist seit dem Jahr 2000 börsennotiert und seit August 2014 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0007203705) gelistet. Seit 2017 firmiert das Unternehmen als Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE).

Basierend auf unserem Strategieprogramm „ELEVATE“ haben wir den eingeschlagenen Wachstumskurs weiter vorangetrieben. Unsere Wachstumsstrategie beruht auf drei Säulen:

- Die Skalierung über das Partnergeschäft: Hier ist es im vergangenen Jahr gelungen, die globalen Partnerschaften weiter auszubauen und neue Partner hinzuzugewinnen. Die Etablierung unserer Transformation Factories hat dazu beigetragen, dass SNP-Produkte verstärkt in den Vertrieb unserer Partner aufgenommen werden.

- Die Erweiterung unseres Produktportfolios: Mit der technischen Integration der Software von Datavard zu SNP Outboard und SNP Glue sowie der vertrieblichen Integration der EXA-Software haben wir unser Portfolio deutlich erweitert und die Softwarestrategie konsequent fortgeführt.

- Die Erweiterung der Technologiebasis über die Datentransformation im SAP-Umfeld hinaus: Hier ist es gelungen, mit SNP Glue eine Datenmanagement-Lösung für die Cloud zu etablieren, die in der nächsten Version auch Non-SAP-Systeme (z. B. Amazon Web Services, Google Cloud und Snowflake) integriert.

UNSERE AUFGABE

Entscheidend für unternehmerischen Erfolg sind zunehmend agile und veränderungsbereite IT-Landschaften. Die notwendige Modernisierung veralteter IT-Welten zwingt Unternehmen, in die Vereinheitlichung heterogener und komplexer IT-Infrastrukturen zu investieren. Unsere Aufgabe sehen wir darin, einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau und zur nachhaltigen Sicherung von IT-Landschaften zu leisten, die zur Wertsteigerung beitragen. Im Kern unserer Arbeit steht ein industrieübergreifender Softwarestandard, der permanente Veränderung zuverlässig begleitet und fördert.

IT-Transformationen und deren Auswirkung auf ERP-Systeme

Aus wirtschaftlicher Sicht gehören IT-Transformationsprojekte zu den kritischsten, komplexesten und teuersten Projekten, die sich auf die Organisation von Unternehmen und deren Geschäftsprozesse auswirken. Gleichzeitig sind fast alle Unternehmen in allen Branchen gezwungen, diese Veränderungen vorzunehmen, um mit dem Trend zur Digitalisierung Schritt halten zu können. Die Veränderung und Anpassung von Enterprise-Resource-Planning-Systemen („ERP-Systemen“) stellt dabei die Hauptaktivität der SNP-Gruppe dar. Ein ERP-System beschreibt die Verwaltung von Unternehmensressourcen und Geschäftsprozessen in Unternehmen.

Eine der wichtigsten Aufgaben bei ERP-Transformationen besteht darin, Daten mitsamt ihrer Historie vollständig und korrekt in einer neuen IT-Systemumgebung abzubilden, darin zu integrieren oder daraus herauszulösen. Die SNP-Gruppe hat mit ihrem integrierten Angebot aus Softwareprodukten und softwarebezogenen Beratungsdienstleistungen Lösungen geschaffen, die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer IT-Transformationen optimal unterstützen.

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Die SNP-Gruppe und damit auch das von ihr angebotene Portfolio ist in die Unternehmenssegmente „**Service**“, „**Software**“ und „**EXA**“ unterteilt.

AUSSENUMSÄTZE NACH SEGMENTEN (in Mio. €)



Segment Software

The Data Excellence Platform CrystalBridge®

Die Softwareplattform CrystalBridge® schafft Planungssicherheit und Transparenz bei hochkomplexen IT- und

Geschäftstransformationen. Mit der Plattform und den vordefinierten Business-Szenarien ist eine End-to-End-Datentransformation möglich. Mit CrystalBridge® können detaillierte Analysen von SAP-Systemen durchgeführt und die Auswirkungen geplanter Veränderungen visualisiert werden. Darauf basierend und mithilfe des BLUEFIELD™-Ansatzes werden eine passgenaue Roadmap erstellt und die Daten gezielt migriert. Mit CrystalBridge® können mehrere Transformationsprojekte in einem einzigen Go-live kombiniert umgesetzt werden, um Projektlaufzeiten, Unterbrechungen des laufenden Betriebs, Testphasen und die damit einhergehenden Kosten signifikant zu reduzieren.

SNP Outboard & Glue – die logische technologische Weiterentwicklung

Wir arbeiten stetig an der technologischen Weiterentwicklung der CrystalBridge®-Plattform und der Erweiterung unseres Softwareportfolios. Mit SNP Outboard wurde das SNP-Portfolio mit Softwareprodukten rund um Data Management erweitert, um die Nutzung von Daten und deren Veränderung zu analysieren und damit ein Smart Data Volume Management zu realisieren – bis hin zu kompletten Systemstilllegungen.

Darüber hinaus eröffnet die Lösung SNP Glue – eine leistungsstarke Middleware zur Integration von SAP-Systemen in Big-Data- und Cloud-Plattformen – neue und attraktive Geschäftschancen für SNP.

Im Segment Software generiert die SNP-Gruppe ihre Umsätze aus Softwarelizenzen und Wartungsleistungen. SNP bietet ihren Kunden die Lizenzen für die Data Transformation Platform CrystalBridge® vornehmlich als Projekt- und Programmlicenzen an.

Segment EXA

Die EXA-Gruppe ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pricing und Global Value Chain. Mit den Lösungen von EXA können Unternehmen ihre Lieferketten softwaregestützt steuern und ihre internen Verrechnungspreise transparent und effizient überwachen. Insbesondere für global agierende Unternehmen ist dies ein entscheidender Vorteil. EXA erzielt ihre Umsätze sowohl durch den Verkauf von Lizenzen und Wartungsleistungen als auch durch Erbringung von Beratungsleistungen.

Segment Service

Im Segment Service bieten wir schwerpunktmäßig Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf Transformationsprozesse von Unternehmen an. Dazu zählen hauptsächlich unsere Dienstleistungen in IT-Datentransformationen, die darauf abzielen, ERP-Systeme zu ändern und anzupassen. Dies umfasst alle Aspekte und Beratungsdienstleistungen, die im Rahmen von IT-Datentransformationen vornehmlich im SAP-Umfeld grundsätzlich benötigt oder vom Kunden gefordert werden.

Die Projekte werden unter Verwendung der Data Transformation Platform CrystalBridge® und mit dem Migrationsansatz SNP BLUEFIELD™ umgesetzt. Damit können ERP-Systeme unter Verwendung von maßgeschneiderter Software geändert und Daten migriert werden. Im Ergebnis verringert sich die Fehlerquote, während sich die Qualität der Transformation entscheidend verbessert.

Daneben bietet unser Service-Segment komplementäre Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf klassische SAP-Beratung und -Implementierung sowie Hosting, Cloud- und Application Management Services (AMS).

SNP BLUEFIELD™ – der Weg nach SAP S/4HANA

Auf Basis der Data Transformation Platform CrystalBridge® hat SNP einen intelligenten und schnellen Migrationsansatz für den Übergang zu SAP S/4HANA entwickelt: SNP BLUEFIELD™.

Neben einer langfristigen strategischen Planung hat die Wahl des Migrationsansatzes große Auswirkungen auf den Erfolg und die Dauer eines Transformationsprojekts. Für die Implementierung von SAP S/4HANA gibt es zwei klassische Ansätze: Greenfield (Neuimplementierung) und Brownfield (Conversion). Mit Greenfield nutzen Unternehmen vorkonfigurierte Branchenlösungen für die Migration. Mit Brownfield verschieben Unternehmen lediglich ihr altes SAP ECC-System nach SAP S/4HANA.

SNP hat mit der BLUEFIELD™-Methode einen Migrationsansatz entwickelt, der das Beste von Greenfield und Brownfield vereint: Es können sowohl sämtliche Investitionen in Lösungen und Daten integriert und übernommen als auch der Schritt in die Cloud in einem einzigen Go-live realisiert werden. Unternehmen, die sich für BLUEFIELD™ entscheiden, profitieren von erheblichen Vorteilen in Bezug auf Qualität, Kosten und Zeit.

TOCHTERUNTERNEHMEN, VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die SNP SE ist das Mutterunternehmen der SNP-Gruppe. Zum 31. Dezember 2022 umfasste der Konsolidierungskreis inklusive der SNP SE 32 Unternehmen, die unsere Software und Services entwickeln, vertreiben und/oder bereitstellen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um drei Unternehmen, da diese Unternehmen aus der im Jahr 2021 übernommenen Datavard-Gruppe im Jahr 2022 mit anderen Unternehmen der SNP-Gruppe verschmolzen wurden. Eine Aufstellung des Konsolidierungskreises ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden.

Am 25. Februar 2021 hatte die SNP SE 74,9% der Anteile an der EXA AG für 10,5 Mio. € erworben. Im März 2022 hat die NIANK GmbH, Hirschberg, Deutschland, uns mitgeteilt, dass sie die in der Aktionärsvereinbarung festgelegte Put-Option (Early-Exit-Option) ausüben wird. Daraufhin wurden weitere 10% der Anteile an der EXA AG an die SNP SE übertragen. Der Kaufpreis für die Anteile betrug 5,3 Mio. € und wurde in den Monaten Mai und Juli 2022 bezahlt. Damit hält die SNP SE nunmehr 84,9% der Anteile an der EXA AG.

Am 22. Dezember 2022 hat die SNP SE ihre restlichen 49% der Anteile an der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, veräußert. Käufer des SAP-Dienstleistungsgeschäfts in Polen ist die All for One Group SE. Die Consulting- und IT-Gruppe aus Filderstadt hatte bereits im Oktober 2021 die Mehrheit (51%) an SNP Poland erworben.

WETTBEWERBSSTÄRKEN

Zu unseren Wettbewerbsstärken zählen wir:

Umfangreiche Erfahrung in IT-Transformationsprojekten

Wir verfügen über eine langjährige Erfolgsgeschichte und Erfahrung in unserem Geschäft: Wir unterstützen unsere Kunden seit mehr als 25 Jahren bei der Umsetzung komplexer IT-Transformationsprojekte. Mehrere Tausend weltweite Transformationsprojekte mit hoher Daten- und Prozesskomplexität haben wir termingerecht geliefert, darunter bedeutende und zeitkritische Fusionen und Übernahmen sowie Carve-out-Projekte weltweit.

Technischer Vorteil eines standardisierten Softwareansatzes

Mit unserem standardisierten Softwareansatz stellen wir sicher, dass IT-Transformationsprojekte in einem Ein-Schritt-Verfahren umgesetzt werden – mit einer signifikant reduzierten Ausfallzeit nahe null sowie einer vollständigen Sicherung der historischen Altdaten. Für Kunden ergeben sich daraus klare Qualitäts- und Kostenvorteile, insbesondere die Reduzierung der Ausfallzeiten der produktiven IT-Systeme ist ein ganz entscheidender Vorteil. Darüber hinaus reduziert unser softwarebasierter Ansatz die Fehlerrate während eines Transformationsprojekts und ermöglicht darüber hinaus die jederzeitige Wiederherstellung des Ursprungssystems im Projektverlauf.

Zusammenarbeit mit global führenden IT-Beratungsunternehmen

Wir arbeiten sehr intensiv mit global agierenden Strategieberatern und Systemintegratoren zusammen. Unsere zahlreichen Partner- und Rahmenverträge zeigen die zunehmende Akzeptanz unseres softwaregestützten

Ansatzes zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse. Angesichts der künftig voraussichtlich weiter steigenden Zahl an komplexen IT-Transformationsprojekten und des damit einhergehenden Fachkräftemangels zur Umsetzung der anstehenden Projekte wenden sich vor allem global agierende Strategieberater und Systemintegratoren zunehmend an IT-Unternehmen mit alternativen technologischen Ansätzen.

Starke Beratungsbasis

Unsere starke internationale Präsenz und unsere weltweite Beratungskapazität in Europa, den USA, Südamerika und Asien versetzt uns in die Lage, weltweit anstehende Großprojekte mit den erforderlichen personellen Ressourcen zu füllen. Dies versetzt uns zudem in die Lage, von einer kurzfristigen Zunahme an Transformationsprojekten zu profitieren und lieferfähig zu sein.

Remote-fähiges Geschäftsmodell

Der Fachbegriff remote (englisch: entfernt, fern) bzw. Remote Access beschreibt in der IT einen Zugriff auf entfernte Computer, Server, Netzwerke, Geräte oder andere IT-Komponenten. Bereits vor der COVID-19-Pandemie und deren weitreichenden Einschränkungen bearbeiteten wir eine Vielzahl unserer Projekte komplett remote. Die Remote-Fähigkeit ist ein unschätzbare Vorteil

unseres Geschäftsmodells – nicht nur in Krisenzeiten, die von Kontaktsperren und Heimarbeit geprägt sind.

PARTNERSTRATEGIE

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Software stetig verbessert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis haben wir den Einsatz unseres Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorangetrieben, was wir noch weiter ausbauen werden. So wollen wir mit und über Dritte unsere Alleinstellungsmerkmale noch großflächiger in den Markt transportieren, Wachstumspotenziale nutzen und unsere Software- und Lizenzeneinnahmen signifikant skalieren und steigern.

Dazu haben wir ein weltweit agierendes Partnermanagement aufgebaut und ein tragfähiges Partnermodell etabliert, um zentrale Themen wie Beratung, Ausbildung, Support und Partnermarketing strukturiert und standardisiert anbieten zu können. Es ist uns gelungen, Partnerverträge mit global führenden IT-Beratungshäusern zu schließen und unsere Partnerbeziehungen massiv auszubauen.

Mit Hyperscalern konzentrieren wir uns zudem auf die Entwicklung gemeinsamer innovativer Go-to-Market-

Strategien sowie weitestgehend automatisierter Implementierungsmodelle. Daneben stellt die intensive Zusammenarbeit mit SAP einen wesentlichen Treiber für den Ausbau unseres Geschäfts dar. Hier entwickeln wir für den Kunden technisch ergänzende Lösungen, um die Umstellung auf SAP S/4HANA und den Wechsel in die Cloud zu beschleunigen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produktideen, -ergänzungen und -lösungen werden im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie aktiv verfolgt. Durch die Vernetzung des Bereichs Forschung & Entwicklung (F&E) mit dem Vertrieb ist SNP in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

Die direkten Forschungs- und Entwicklungskosten ohne Gemeinkosten erreichten im Geschäftsjahr 2022 eine Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €); der entsprechende Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 10,7% (Vorjahr: 11,4%). Der Rückgang hängt überwiegend mit dem Verkauf der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, (heute All for One Poland Sp. z o.o.) im Vorjahr zusammen, die sich durch einen hohen Anteil an Mitarbeitenden in der Entwicklung auszeichnete.

Zum 31. Dezember 2022 arbeiteten 142 SNP-Mitarbeitende in der Entwicklung (31. Dezember 2021: 163). Dies entspricht einem Anteil von 11% an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden (31. Dezember 2021: 12%). Der Rückgang um 21 Mitarbeitende ist auf den vorgenannten Verkauf der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o. zurückzuführen.

MITARBEITENDE

Aus- und Weiterbildung

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für SNP ist die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeitenden. Die Anforderungen der Software- und IT-Beratungsbranche erfordern ein hohes Ausbildungsniveau der SNP-Mitarbeitenden. Da der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte insbesondere im ERP-Umfeld ungebrochen ist, arbeitet die SNP intensiv daran, ihren Ruf als zuverlässiger und fairer Arbeitgeber aufrechtzuerhalten, u. a. durch eine Mobile Work Policy, diverse Zuschüsse zum Gesundheitsschutz sowie eine betriebliche Altersvorsorge. Zudem ermöglicht das Unternehmen allen Beschäftigten die Teilnahme an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Hierzu gehören sowohl interne als auch externe Schulungsmaßnahmen oder das Mentoring, bei denen sowohl Fachwissen vermit-

telt als auch Soft Skills geschult werden. Daneben unterstützt SNP verschiedene sportliche und gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Entwicklung der Zahl der Mitarbeitenden

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2022 lag leicht unter der Vergleichszahl des Vorjahrs bei 1.311 (Vorjahr: 1.335). Die durchschnittliche Mitarbeitendenzahl reduzierte sich dagegen von 1.529 im Jahr 2021 auf 1.317 im Jahr 2022. Die Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeitendenzahl resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr durchgeführten Verkauf der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o., dem Unternehmenserwerb (EXA und Datavard) mit einer geringeren Anzahl an Mitarbeitenden gegenüberstanden.

Der nominale Personalaufwand erhöhte sich infolge von Gehaltssteigerungen sowie höherer Abfindungen im laufenden Geschäftsjahr um rund 2% auf 109,1 Mio. € (Vorjahr: 106,5 Mio. €). Dies sind durchschnittlich 83 T€ pro Mitarbeitendem (Vorjahr: 70 T€). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) fiel dagegen infolge des im Vergleich zum Anstieg des Personalaufwands stärkeren Umsatzwachstums von 63,8% im Vorjahr auf 62,9%.

Unter den Beschäftigten waren zum 31. Dezember 2022 drei Geschäftsführende Direktoren (Vorjahr: 3), 19 Geschäftsführer (Vorjahr: 20) sowie 36 Auszubildende, Studierende, Schüler und Praktikanten (Vorjahr: 37). Mitarbeitende in Altersteilzeit wurden im Geschäftsjahr 2022 nicht beschäftigt (Vorjahr: 0). Durchschnittlich waren im Berichtszeitraum ohne den vorgenannten Personenkreis 1.260 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.467 Mitarbeitende).

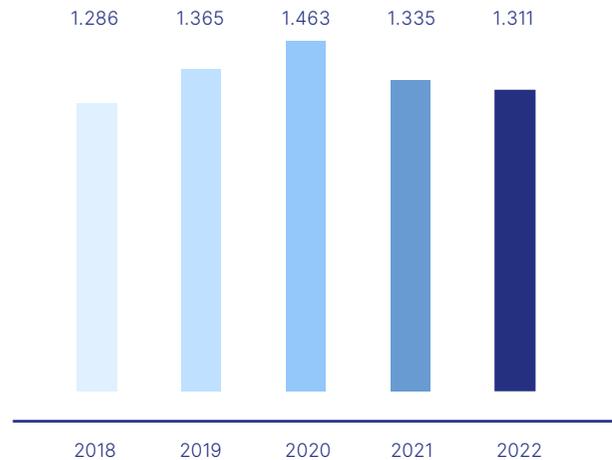
Diversity

Zum 31. Dezember 2022 waren 386 Frauen in der SNP-Gruppe beschäftigt; dies entspricht 29% der Gesamtbelegschaft. Im Vorjahr lag der Vergleichswert bei 391 Frauen bzw. ebenfalls 29% der Gesamtbelegschaft.

Am Jahresanfang 2022 haben wir eine freiwillige Zielquote für Frauen in Managementpositionen für die Gesamtheit der Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführenden Direktoren von 30% festgelegt. Der Zielwert soll bis zum 31. Dezember 2026 erreicht werden. Der entsprechende Ist-Wert zum 31. Dezember 2022 betrug 19,0% (Vorjahr: 19,4%) und ist damit fluktuationsbedingt leicht zurückgegangen.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeitende sind in der „Nichtfinanziellen Konzernklärung“ beschrieben, die Sie auf unserer Internetseite finden: <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance>

MITARBEITENDE ZUM JAHRESENDE



WELTWEITE VERTEILUNG MITARBEITENDE

Regionen	Land	2022			2021		
		absolut / Land	absolut / Region	in %	absolut / Land	absolut / Region	in %
CEU (Zentraleuropa inkl. Slowakei)	Deutschland	524	712	55%	554	743	56%
	Österreich	44			44		
	Schweiz	14			12		
	Slowakei	130			133		
Lateinamerika	Argentinien	207	333	25%	214	323	24%
	Chile	86			80		
	Kolumbien	40			29		
	Singapore	22			22		
	Malaysia	13			14		
JAPAC (Asien-Pazifik-Japan)	Australien	1	173	13%	4	172	13%
	Japan	10			6		
	China	38			39		
	Indien	89			87		
USA	USA	56	56	4%	64	64	5%
UK	UK	37	37	3%	33	33	2%
Summe		1.311	1.311	100%	1.335	1.335	100%

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht wird für das Geschäftsjahr 2022 wie im Vorjahr als separater Bericht veröffentlicht und kann zusammen mit dem zugehörigen Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers unter <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance> heruntergeladen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Weltwirtschaftliche Lage

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wurde im Jahr 2022 durch Unsicherheiten des Russland-Ukraine-Kriegs, die anhaltend hohe Inflation sowie hohe Energiepreise und eine auch dadurch geringere Dynamik der Weltwirt-

schaft geprägt. Auf die stark gestiegenen Preise haben die internationalen Notenbanken mit einer Straffung der Geldpolitik reagiert. Die Folgen sind signifikant höhere Finanzierungskosten und eine spürbare Investitions- und Konsumzurückhaltung. Zum Ende des Jahres hat sich China von seiner strikten COVID-19-Politik verabschiedet, welche die heimische Wirtschaft und die internationalen Lieferketten unter Druck gesetzt hatte.

In seinem im Januar 2023 veröffentlichten „World Economic Outlook“ errechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2022 ein geschätztes Wachstum der Weltwirtschaftsleistung um 3,4% gegenüber dem Vorjahr. Trotz zahlreicher Herausforderungen konnte die Weltwirtschaft weiter wachsen, wengleich mit geringerem Tempo. Auf den Energiepreisschock in der ersten Jahreshälfte folgte laut IWF eine schnelle Erholung der Preise im zweiten Halbjahr. Einige Volkswirtschaften zeigten sich widerstandsfähiger als erwartet. Außerdem beförderten zahlreiche fiskalische Unterstützungsmaßnahmen die Entwicklung des weltweiten BIP.¹

Lage des IT-Transformationsmarkts

Weiter verbesserte Stimmung bei IT-Beratern

Die jüngste Erhebung zum Geschäftsklimaindex der Consultingbranche durch den Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V. (BDU), Bonn, im Januar

2023 zeigte nach zuletzt vier Quartalen mit Rückgängen in Folge wieder eine deutlich positivere Einschätzung der Geschäftsentwicklung im Consulting. Der Indexwert für die Unternehmensberatungsbranche erreichte im vierten Quartal 2022 103,0 Punkte. Damit lag er zwar leicht unter dem Wert des vierten Quartals 2021 (108,3 Punkte), aber über dem Wert des dritten Quartals 2022 (95,3 Punkte). Zudem entwickelt sich die Consultingbranche damit deutlich dynamischer im Vergleich mit dem ifo-Geschäftsklimaindex 12/2022 für die Gesamtwirtschaft (88,6 Punkte), welcher nach der gleichen Systematik wie der des BDU erhoben wird. Besonders kräftig fiel außerdem die positivere Konjunktüreinschätzung bei den IT-Consultingfirmen (103,0 Punkte) aus. Der Index legte aufgrund des besser als erwarteten Konjunkturverlaufs in der Gesamtwirtschaft in diesem Bereich um zwölf Punkte gegenüber dem Vorquartal zu.²

Globale M&A-Aktivitäten in unsicheren Zeiten auf solidem Niveau

Der Markt für Merger & Acquisitions ist in Zeiten von Unsicherheiten und Volatilitäten üblicherweise von Zurückhaltung geprägt. Im Jahr 2022 blieb der weltweite M&A-Markt laut einer Studie von PwC damit zwar unter dem Rekordwert von knapp 65.000 Transaktionen im Jahr 2021 zurück, jedoch lag er mit 54.452 Transaktionen auf einem soliden Niveau von 9% über dem Wert vor der Pandemie. Das M&A-Deal-Volumen lag dabei rund 17% unter dem des Vorjahres. Insbesondere der

M&A-Markt in China verlief rückläufig. Unternehmen würden sich laut PwC im asiatischen Raum immer mehr in Ländern wie Japan oder Südkorea umschauen.³

Cloud-Transformation gewinnt weiter an Bedeutung

Die Transformation hin zu Cloud-getriebenen IT-Datentransformationen bietet Unternehmen eine Vielzahl von Potenzialen – von der Steigerung der Kosten- und Energieeffizienz bis hin zur Erreichung von ESG-Zielen. Durch die vielseitigen Vorteile der Cloud wird diese zu einem zunehmenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Bereits 84% der befragten Unternehmen in Deutschland nutzten im Jahr 2022 Rechenleistung aus der Cloud: 2021 waren es noch 82%. Weitere 13% planen oder diskutieren den Cloud-Einsatz. Nur 3% ziehen die Cloud-Technologie derzeit nicht in Erwägung. Das sind die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2022 von Bitkom Research im Auftrag der KPMG AG unter 552 Unternehmen ab 20 Mitarbeitern in Deutschland.

¹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2023.

² BDU (Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V.), Pressemeldung Geschäftsklima Consulting – Q4 2022 (<https://www.bdu.de/news/konjunktur-zuversicht-in-der-consultingbranche-kehrt-zurueck/>).

³ PwC, Global M&A Industry Trends: 2023 Outlook (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>).

Gemäß einer repräsentativen Umfrage verbinden die meisten Unternehmen in Deutschland mit Cloud Computing mehr als nur den Abruf skalierbarer Rechenleistungen. Für Unternehmen aller Größen bedeutet Cloud Computing Kosten- und CO₂-Reduzierung, wobei das Potenzial für große Unternehmen deutlich höher ist. Im Fokus stehen dabei bei Unternehmen mit mehr als 2.000 Beschäftigten vor allem auch die Durchführung agiler Projekte (86%), die Digitalisierung interner Prozesse (81%), die Entwicklung innovativer Produkte oder Dienste (75%) und die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle (66%). Laut der Umfrage von Bitkom Research nutzen außerdem 9% der Unternehmen in Deutschland ab 20 Beschäftigten SAP S/4HANA aus der Public Cloud. Der Großteil dieser Unternehmen greift für die Administration der Cloud auf externe Dienstleister zurück. Nur 4% verfügen über ein internes Administrationsteam.⁴

Der Wechsel zu SAP S/4HANA mit „SNP: Selective Transformation to SAP S/4HANA“

Das ERP-Produkt SAP S/4HANA ist einer der wesentlichen Treiber, warum immer mehr Unternehmen mit Prozessveränderungen und einer Cloud-Strategie ihre digitale Transformation angehen. Hintergrund ist, dass die Mainstream-Wartung für die Kernanwendungen der SAP Business Suite 7 nur noch bis Ende 2027 bereitgestellt wird; bis Ende 2030 wird eine optionale Extended Wartung angeboten.⁵ Für SNP ist dieser Trend ein weiterer stabiler Wachstumstreiber.

Auswirkungen auf SNP

Zur Steigerung der Implementierungsquote hat SAP das Programm SAP S/4HANA Movement aufgelegt, um seinen Bestandskunden Software und Services bereitzustellen, die einen Umstieg nach SAP S/4HANA erleichtern. Als Teil dieses Programms wird es ausgewählten Partnern ermöglicht, ihre Lösungspakete, sogenannte „SAP-Qualified Partner-Packaged Solutions“, anzubieten. Im Zuge dieser Initiative hat SNP zur Erleichterung des Wechsels nach SAP S/4HANA standardisierte und konfigurierbare Lösungspakete entwickelt, die auf der Datentransformationsplattform CrystalBridge® basieren. Die CrystalBridge® wurde von SNP im ersten Halbjahr 2022 um weitere Funktionen zur Datenanalyse und Cloud-Integration erweitert. Das Angebot, das SNP entwickelt hat, trägt den Namen „SNP: Selective Transformation to SAP S/4HANA“.

Die zehn weltweit führenden IT-Beratungsunternehmen erzielten im Jahr 2021 Umsätze von mehr als 230 Mrd. € – ein Rückgang von 8% gegenüber 2020. Als weltweit führender Anbieter von Software zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse adressiert SNP einen Teil dieses kapital- und personalintensiven IT-Beratungsmarktes. Für die IT-Beratungsunternehmen ist die technische Datenmigration ein sehr anspruchsvoller und zunehmend kritischer Teil eines umfangreichen Beratungsprojekts. SNP

setzt dabei – anders als klassische IT-Beratung im ERP-Umfeld – auf einen automatisierten Ansatz mithilfe eigens entwickelter Software.

STEUERUNGSGRÖSSEN

Damit SNP ihren Unternehmenswert nachhaltig steigern kann, konzentrieren sich ihre Anstrengungen darauf, weiter profitabel zu wachsen und ihre Finanzkraft kontinuierlich zu stärken. Ein internes Steuerungssystem mit finanziellen Steuerungsgrößen stellt sicher, dass diese strategischen Ziele erreicht werden. Entsprechend dem internen Steuerungssystem konzentriert sich das Management auf folgende wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen: Konzernumsatz, Umsätze in den Segmenten Service, Software und EXA, Konzern-EBITDA und Konzern-EBIT. Als weitere Steuerungsgröße wird der Auftragseingang herangezogen.

Auf der Ebene der SNP SE werden Umsatz und EBIT als wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen genutzt.

⁴ Bitkom Research im Auftrag von KPMG, Cloud-Monitor 2022, Juni 2022.

⁵ SAP, 2020 (<https://news.sap.com/germany/2020/02/wartung-s4hana-sap-business-suite-7/#ftn>).

PROGNOSE-IST-VERGLEICH – SNP-KONZERN

Ziele 2022	Ergebnisse 2022	Kommentierung	Ziele 2022	Ergebnisse 2022	Kommentierung
Umsatz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: 170 Mio. € bis 190 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: 173,4 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Unterjährige Prognoseanpassung im Oktober auf 175 Mio. €. Die Konzernumsatzerlöse liegen mit 173,4 Mio. € innerhalb der Prognose des Vorjahres. 	EBITDA <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Stärkerer absoluter Anstieg als das EBIT 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: EBITDA 2022 +1,3 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Das EBITDA ist im Vergleich zum Vorjahr mit +1,3 Mio. € absolut stärker gestiegen als das EBIT (+0,5 Mio. €).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Service: Deutlich über Vorjahr (Vorjahr: 107,2 Mio. €) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Service: 108,1 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Service: Die Service-Umsatzerlöse sind nur geringfügig im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies resultiert daraus, dass Kunden aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Gesamtlage zurückhaltender waren und Aufträge kleinteiliger vergeben wurden. 	EBIT-Marge <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: 10,5 Mio. € bis 13 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: 6,8 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Unterjährige Prognoseanpassung im Oktober auf rund 10,5 Mio. €. Das EBIT lag mit 6,8 Mio. € vor allem durch das geringer als erwartet ausgefallene Umsatzvolumen unterhalb der ursprünglichen Prognose.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Software: Deutlich über Vorjahr (Vorjahr: 50,6 Mio. €) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Software: 54,3 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Software: Die Software-Umsatzerlöse liegen entsprechend der Erwartungshaltung deutlich über den Vorjahreswerten. 	Auftragseingang <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Deutlich über Vorjahr (Vorjahr: 192,1 Mio. €) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: 193,6 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzern: Unterjährige Prognoseanpassung im Oktober auf ein Wachstum des Auftragseingangs im mittleren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem um Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigten Vorjahreswert von rund 176 Mio. €. Kleinteiligere Auftragsvergaben unserer Kunden vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Gesamtlage führten u. a. zu einem Auftragseingang von 193,6 Mio. €, was einer geringen statt deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ EXA: Deutlich über Vorjahr (Vorjahr: 9,2 Mio. €) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EXA: 11,0 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EXA: Die EXA-Umsatzerlöse liegen entsprechend der Erwartungshaltung deutlich über den Vorjahreswerten. 			

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die strategische Weiterentwicklung der SNP-Gruppe vorangetrieben werden. Dabei stand neben der Integration der im Jahr 2021 getätigten Unternehmensakquisitionen die Weiterentwicklung der Softwareplattform im Mittelpunkt. Ziel ist es, SNP zu einem Softwareunternehmen zu entwickeln, das über Datentransformationen hinaus zusätzliche Lösungen in den Bereichen Datenmanagement und Analytics anbietet.

Als indirekte Folge politischer Instabilitäten, verursacht u. a. durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, stellen wir fest, dass unsere Kunden aus Vorsichtsgründen mitunter kleinteiligere Aufträge vergeben. Der indirekten Auswirkung erhöhter Inflationsraten und damit verbundener Kostensteigerungen können wir in aller Regel durch Preisanpassungen auf der Umsatzseite begegnen. Trotz der geopolitischen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie der weltweit anziehenden Inflation konnten wir im Geschäftsjahr 2022 unseren Auftragseingang und Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Umsatzerlöse erreichten 173,4 Mio. € und legten gegenüber dem Vorjahr um 3,9% zu. Dabei stiegen die

Umsätze in allen drei Segmenten. Das EBITDA verbesserte sich auf 17,6 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €), das EBIT auf 6,8 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €). Daraus resultierte eine EBIT-Marge von 3,9% (Vorjahr: 3,8%).

Basierend auf vorstehender Analyse des Geschäftsverlaufs und der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Würdigung sämtlicher Fakten und Umstände, insbesondere der Auswirkungen der vorgenannten geostrategischen Unsicherheiten, schätzen die Geschäftsführenden Direktoren die wirtschaftliche Lage des Konzerns als anhaltend solide ein. Der Umsatz war mit rund 173 Mio. € der höchste in der Unternehmensgeschichte. Das EBIT konnte in einem erneut schwierigen Umfeld leicht gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Auch der Auftragseingang im Jahr 2022 konnte mit 193,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und erreichte damit einen neuen Rekordwert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP SE

Die SNP SE erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 30,9 Mio. €, der 3,2 Mio. € unterhalb dem des Vorjahres und der Prognose lag. Das erzielte EBIT konnte vor allem durch einen Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an der All for One Poland Sp. z o.o., Suchy Las,

Polen, deutlich um 9,0 Mio. € auf -1,5 Mio. € verbessert werden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage verweisen wir auf die Ausführungen zur SNP-Gruppe.

Wirtschaftsbericht der SNP-Gruppe

Auftragsbestand und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	Δ
Auftragseingang	193,6	192,1	+1%
Service	128,2	128,4	-0%
Software	54,9	57,3	-4%
EXA	10,5	6,4	+64%
Auftragsbestand	131,8	135,3	-3%
Service	101,8	85,4	19%
Software	30,0	47,6	-37%
EXA	1,8	2,3	24%

Der **Auftragseingang** lag im Geschäftsjahr 2022 mit 193,6 Mio. € um rund 1% über dem Vergleichswert des Vorjahres von 192,1 Mio. €. Die Veränderung ist dabei maßgeblich durch Änderungen im Konsolidierungskreis im Vorjahr beeinflusst.

Like-for-Like-Betrachtung

Nach Adjustierung der Vorjahreszahlen um eine Hinzurechnung der Auftragseingänge der Datavard AG (nach-

folgend Datavard) und der EXA AG (nachfolgend EXA) einschließlich Tochtergesellschaften vor ihren Akquisitionstichtagen im Jahr 2021, in Summe 9,6 Mio. €, und nach Eliminierung des Auftragseingangs der SNP 2021 in Höhe von 25,4 Mio. € ergibt sich in der Like-for-Like-Betrachtung ein Anstieg des Auftragseingangs in Höhe von 17,3 Mio. € (2021 Like for Like: 176,3 Mio. €).

Auf das **Segment Service** entfielen rund 66% des Auftragseingangs (Vorjahr: rund 67%). Dem **Segment Software** waren rund 28% des Auftragseingangs zuzuordnen (Vorjahr: rund 30%). Auf das **Segment EXA** entfielen rund 5% des Auftragseingangs (Vorjahr: rund 3%).

Weiterhin positiv entwickelte sich der Auftragseingang in Verbindung mit anstehenden **SAP S/4HANA-Projekten**: Hier ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 9% auf 68,9 Mio. € zu verzeichnen (Vorjahr: 63,5 Mio. €). Damit machen SAP S/4HANA-Projekte rund 36% des gesamten Auftragseingangs der SNP-Gruppe aus (Vorjahr: rund 33%).

Auf die **CEU-Region** entfallen 116,1 Mio. € des Auftragseingangs; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von rund 21% (Vorjahr: 95,7 Mio. €). Der Anteil der CEU-Region am globalen Auftragseingang liegt damit bei 60% (Vorjahr: 50%).

Der **Auftragsbestand** lag zum 31. Dezember 2022 bereinigt um Währungskursveränderungen und endgültig nicht abgerufene Projektvolumina bei 131,8 Mio. €; verglichen mit dem Vorjahreswert von 135,3 Mio. € entspricht dies einem Rückgang von rund 3%.

Ertragslage

Im Abschnitt „Ertragslage“ werden die Ergebnisse des Konzerns analysiert. Wir gliedern unsere Geschäftstätigkeit nach den folgenden Regionen: CEU (Zentraleuropa und Slowakei), UK (United Kingdom), EEMEA (Osteuropa, Naher Osten, Afrika), USA, LATAM (Lateinamerika) und JAPAC (Asien-Pazifik-Japan). Darüber hinaus gliedern wir unsere Geschäftstätigkeit nach den Segmenten Software, Service und EXA.

Umsatzentwicklung

Die SNP-Gruppe konnte den Konzernumsatz im Jahr 2022 um 3,9% auf 173,4 Mio. € steigern (Vorjahr: 167,0 Mio. €). Der Anstieg ist dabei gleichermaßen auf die Entwicklung der Serviceumsätze (Steigerung um 1,5 Mio. € auf 117,3 Mio. €) als auch der Softwareumsätze (Steigerung um 4,9 Mio. € auf 56,1 Mio. €) zurückzuführen.

Like-for-Like-Betrachtung

Nach Adjustierung der Vorjahreszahlen um eine Hinzurechnung der Umsatzerlöse von Datavard und EXA vor ihren Akquisitionstichtagen im Jahr 2021, in Summe

11,9 Mio. €, und der Eliminierung des externen Umsatzes der SNP Poland 2021 in Höhe von 19,4 Mio. € ergibt sich in der Like-for-Like-Betrachtung eine Steigerung des Umsatzes in Höhe von 14,0 Mio. € bzw. 9% (2021 Like for Like: 159,4 Mio. €).

GESAMTUMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2022	2021	Δ
Service	108,1	107,2	+1%
Software	54,3	50,6	+7%
EXA	11,0	9,2	+19%

Umsatzverteilung nach Segmenten

Im Geschäftsjahr 2022 steuerte das **Segment Service**, das insbesondere Beratungsleistungen beinhaltet, 108,1 Mio. € (Vorjahr: 107,2 Mio. €) zu den Umsatzerlösen bei; dies entspricht einem Anstieg um 1,0 Mio. € bzw. 1,0% gegenüber dem Vorjahr. Gemessen am Gesamtumsatz in Höhe von 173,4 Mio. € entspricht der erzielte Umsatz im Segment Service einem Anteil von rund 62% (Vorjahr: rund 64%).

UMSÄTZE IM SEGMENT SOFTWARE

in Mio. €	2022	2021	Δ
Gesamt	54,3	50,6	+7%
Softwarelizenzen	36,1	29,7	+22%
Softwaresupport	14,1	15,4	-8%
Cloud / SaaS	4,1	5,5	-26%

Die Umsätze im **Segment Software (inklusive Wartung und Cloud)** sind im Geschäftsjahr 2022 um 3,7 Mio. € auf 54,3 Mio. € (Vorjahr: 50,6 Mio. €) angestiegen; dies entspricht einem Anstieg um 6,9% gegenüber dem Vorjahr.

Innerhalb des Segments Software lagen die Erlöse mit Softwarelizenzen mit einem Volumen von 36,1 Mio. € um 6,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 29,7 Mio. €). Die wiederkehrenden Umsätze im Softwaresupport reduzierten sich um 1,2 Mio. € bzw. 8,1% auf 14,1 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €). Innerhalb der Wartungsumsätze lassen sich gegenläufige Effekte erkennen. Während die Supportumsätze für eigene Software sich deutlich um 1,7 Mio. € oder 17,8% erhöhten, reduzierten sich gleichzeitig die Supportumsätze für Fremdsoftware um -2,9 Mio. € oder -49,8%. Letzteres ist überwiegend auf den Verkauf der Mehrheitsanteile an der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z o.o. zum 1. Oktober 2021 zurückzuführen.

Die Cloud-Erlöse (einschließlich Software as a Service) gingen im Wesentlichen ebenfalls aufgrund des Verkaufs der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z o.o. um -1,4 Mio. € oder -25,9% auf 4,1 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) zurück.

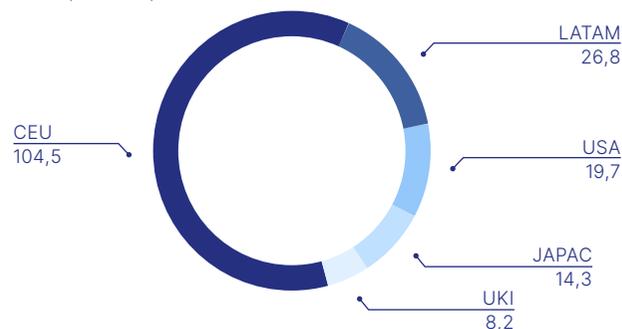
Auf das **Segment EXA** entfielen im Berichtszeitraum Umsätze in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €). Der höhere Umsatz im Vergleich zum Vorjahr ist wesentlich auf höhere Lizenz- und Wartungserlöse zurückzuführen.

Umsatzverteilung nach Regionen

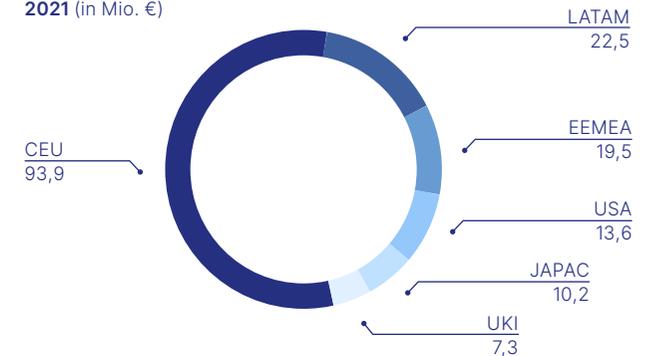
Im Geschäftsjahr 2022 verzeichneten sämtliche Regionen ein Umsatzwachstum – mit Ausnahme der Region EEMEA, die infolge der Veräußerung der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o. zum 1. Oktober 2021 im laufenden Geschäftsjahr keinen Umsatz mehr beitrug.

Die Verteilung und Entwicklung der externen Umsätze nach Regionen zeigen die nachfolgenden Grafiken:

2022 (in Mio. €)



2021 (in Mio. €)



OPERATIVE ERGEBNISENTWICKLUNG

	2022	2021
EBITDA (in Mio. €)	17,6	16,3
EBITDA-Marge	10,2%	9,7%
EBIT (in Mio. €)	6,8	6,3
EBIT-Marge	3,9%	3,8%

Die SNP erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2022 ein **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** in Höhe von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €); dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Mio. € oder 8,3%. Die EBITDA-Marge beträgt dementsprechend 10,2% (Vorjahr: 9,7%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge legten im Geschäftsjahr 2022 um 7,6 Mio. € auf 14,1 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) zu, was im Wesentlichen auf höhere positive Währungskurseffekte (Steigerung um +7,0 Mio. € auf 8,7 Mio. €) zurückzuführen ist. Netto ergaben sich im ersten Halbjahr 2022 positive Währungskurseffekte in Höhe von 2,2 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr, was überwiegend auf die starke Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Materialaufwand reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. € oder 5,1% auf 24,0 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €). Während die bezogenen Beratungsleistungen parallel zu den Beratungserlösen um 2,1 Mio. € auf 19,9 Mio. € anstiegen, reduzierten sich die Aufwendungen für Software analog den Umsätzen mit Fremdsoftware um 3,3 Mio. €. Letzterer Effekt ist überwiegend auf den Verkauf der Mehrheitsanteile an der Einheit SNP Poland und den damit einhergehenden geringen Verkauf an Fremdsoftware zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich vor allem durch Lohn- und Gehaltssteigerungen und höhere Abfindungsaufwendungen um 2,6 Mio. € oder 2,5% auf 109,1 Mio. €.

Die Abschreibungen stiegen insbesondere durch zusätzliche PPA-Abschreibungen infolge der im Vorjahr unterjährig erfolgten Akquisitionen um 0,9 Mio. € auf 10,8 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen legten im Berichtszeitraum um 11,5 Mio. € auf 35,9 Mio. € zu (Vorjahr: 24,4 Mio. €). Dies begründet sich im Wesentlichen durch Leistungen, welche die SNP von der früheren SNP Poland (jetzt All for One Poland) bezogen hat. Diese Leistungen wurden im Vorjahr bis zum Verkauf der Mehrheitsanteile zum 1. Oktober 2021 als Konzernumsätze konsolidiert, danach jedoch aufwandswirksam als extern bezogene Leistungen behandelt. Weitere Kostensteigerungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus höheren negativen Währungskurseffekten (Steigerung um +5,3 Mio. € auf 6,5 Mio. €), gestiegenen sonstigen Personalkosten (Steigerung um 1,3 Mio. € auf 2,7 Mio. €, höhere Kosten für Personalanwerbung) und Reisekosten (Steigerung um 1,2 Mio. € auf 1,7 Mio. €).

EBIT IM SEGMENT SERVICE

	2022	2021
EBIT (in Mio. €)	-3,7	1,7
EBIT-Marge	-3,4%	1,6%

EBIT IM SEGMENT SOFTWARE

	2022	2021
EBIT (in Mio. €)	22,4	13,9
EBIT-Marge	41,3%	27,6%

EBIT IM SEGMENT EXA

	2022	2021
EBIT (in Mio. €)	2,3	2,6
EBIT-Marge	20,7%	27,8%

FINANZ- UND PERIODENERGEBNIS

in Mio. €	2022	2021	Δ
Finanzergebnis	-3,0	-1,7	-79%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3,8	4,6	-18%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,4	-4,0	-41%
Periodenergebnis	1,4	0,6	+134%
Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert)	0,22	0,14	+60%

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** lag mit 6,8 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 6,3 Mio. €. Die EBIT-Marge liegt demnach bei 3,9% (Vorjahr: 3,8%).

Der Rückgang des Finanzergebnisses um 1,3 Mio. € auf -3,0 Mio. € (Vorjahr: -1,7 Mio. €) ist weitgehend auf die Ausschüttung an Minderheitsaktionäre der EXA AG in Höhe von 1,4 Mio. € im ersten Quartal 2022 zurückzuführen. Aus Konzernperspektive waren aufgrund bestehender Put-/Call-Optionen 100% der Geschäftsanteile der SNP SE zuzuordnen, weswegen die Ausschüttung als Zinsaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung auszuweisen ist.

Daraus folgt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag lagen bei 2,3 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €). Die Steuerquote lag damit bei 63% (Vorjahr 87%). Bei der Höhe des Steueraufwands wirkten sich insbesondere die teilweise steuerliche Nichtberücksichtigung laufender Verluste in Höhe von +0,8 Mio. € (Vorjahr: +0,8 Mio. €) und die Wertberichtigung latenter Verlustvorräte in Höhe von +0,2 Mio. € (Vorjahr: +2,7 Mio. €) erhöhend auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag aus.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Periodenergebnis in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Die Nettomarge (Periodenergebnis im Verhältnis zum Gesamtumsatz) beläuft sich auf 0,9% (Vorjahr: 0,4%).

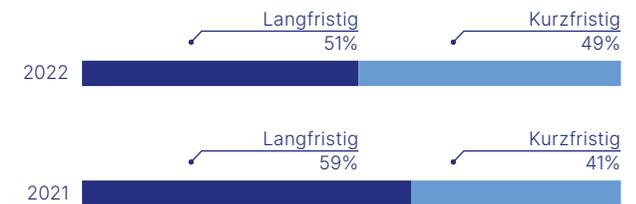
Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP SE fand am 2. Juni 2022 als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Aktionäre folgten dem Vorschlag des Verwaltungsrats, den im festgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 6,1 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 leicht um 1,1 Mio. € auf 265,0 Mio. € (Vorjahr: 266,1 Mio. €) verringert.

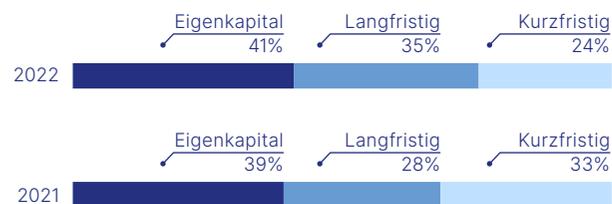
BILANZSTRUKTUR: AKTIVA (in %)



Die **langfristigen Vermögenswerte** verringerten sich um 21,2 Mio. € auf 134,8 Mio. € (Vorjahr: 156,0 Mio. €), was überwiegend auf die Reduzierung der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte (-18,9 Mio. €) infolge des Verkaufs der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z o.o. zurückzuführen ist. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind weitgehend infolge von PPA-Abschreibungen, denen keine Zugänge gegenüberstanden, um 4,2 Mio. € auf 19,1 Mio. € gesunken. Die Nutzungsrechte reduzierten sich infolge von Abschreibungen, denen keine Zugänge in entsprechender Höhe gegenüberstanden, um 1,4 Mio. € auf 15,0 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €). Demgegenüber erhöhten sich die Geschäfts- und Firmenwerte ausschließlich währungskursbedingt um 2,2 Mio. € auf 72,6 Mio. € (Vorjahr: 70,4 Mio. €).

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich demgegenüber um 20,1 Mio. € auf 130,2 Mio. € (Vorjahr: 110,1 Mio. €). Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich die Vertragsvermögenswerte (-2,0 Mio. € auf 9,6 Mio. €), während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten, im Wesentlichen bedingt durch einen im Jahresvergleich höheren Umsatz im vierten Quartal (+12,8 Mio. € auf 64,8 Mio. €). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 10,3 Mio. € auf 11,5 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) aufgrund von Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z o.o. Die Steuererstattungsansprüche stiegen im Wesentlichen aufgrund zu hoher Vorauszahlungen in Deutschland und Chile um 1,5 Mio. € auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Die liquiden Mittel reduzierten sich um 2,0 Mio. € auf 38,4 Mio. € (31. Dezember 2021: 40,3 Mio. €).

BILANZSTRUKTUR: PASSIVA (in %)



Auf der Passivseite reduzierten sich die kurzfristigen Schulden im Geschäftsjahr 2022 um 24,9 Mio. € auf 64,6 Mio. € (Vorjahr: 89,5 Mio. €). Gleichzeitig erhöhten die langfristigen Schulden sich um 18,8 Mio. € auf 93,2 Mio. € (Vorjahr: 74,3 Mio. €). Beide Veränderungen sind im Wesentlichen auf die Aufnahme von fünfjährigen Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von insgesamt 32,5 Mio. € im ersten Halbjahr 2022 zurückzuführen, die im Wesentlichen der Refinanzierung von im Jahr 2022 fälligen und damit zuletzt kurzfristigen Schuldscheindarlehen dienen. Innerhalb der kurzfristigen Schulden erhöhten sich darüber hinaus insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge des im Jahresvergleich gestiegenen Geschäftsvolumens im vierten Quartal um 2,4 Mio. € auf 10,8 Mio. € sowie die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten um 2,0 Mio. € auf 28,6 Mio. €. Darin enthalten sind höhere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden (Steigerung um 0,5 Mio. € auf 20,6 Mio. €) und höhere Verbindlichkeiten aus Steuern (Steigerung um 0,6 Mio. € auf 4,6 Mio. €).

Bei den langfristigen Schulden nahmen insbesondere die finanziellen Verbindlichkeiten zu. Innerhalb dieser Position stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+30,1 Mio. €) infolge der Aufnahme neuer Schuldscheindarlehen geringeren Kaufpreisver-

bindlichkeiten (-7,2 Mio. €) für EXA und Datavard sowie durch Tilgung geringeren Leasingverbindlichkeiten (-2,0 Mio. €) gegenüber. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich im Wesentlichen aufgrund höherer Abzinsungszinssätze deutlich um 1,6 Mio. € auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) reduziert.

Das **Konzerneigenkapital** erhöhte sich zum 31. Dezember 2022 von 102,2 Mio. € auf 107,2 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus um 1,6 Mio. € höheren Gewinnrücklagen infolge des Periodenergebnisses sowie um 3,1 Mio. € höheren sonstigen Rücklagen infolge der Veränderung des Währungsausgleichspostens.

Aus der Erhöhung des Eigenkapitals bei gleichzeitig leicht gesunkener Bilanzsumme folgt eine Verbesserung der Eigenkapitalquote von 38,4% auf 40,5%.

Finanzlage

Management der Finanz-, Liquiditäts- und Kapitalstruktur

Die SNP SE verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung. Im Rahmen dieses Finanzmanagements werden gleichzeitig auch Zins- und Währungsveränderungen und deren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

analysiert sowie etwaige Sicherungsmaßnahmen vorgenommen. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen, um jederzeit die Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht. Mit dem vorhandenen hohen Bestand an liquiden Mitteln sichert SNP die Flexibilität und Unabhängigkeit. Über weitere geschäftsübliche Kreditlinien kann SNP im Bedarfsfall zusätzliche Liquiditätspotenziale nutzen.

In den vergangenen Jahren wurden die Zahlungsmittel primär für die operativen Geschäftsaktivitäten, den aus dem Wachstum resultierenden Investitionsbedarf und den Erwerb von Unternehmen eingesetzt. SNP geht davon aus, dass der Liquiditätsbestand in Verbindung mit Finanzreserven in Form verschiedener ungenutzter Kreditlinien zur Deckung des operativen Finanzierungsbedarfs im Jahr 2023 ausreicht und – zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit – Schuldentilgungen und unsere geplanten kurz- und mittelfristigen Investitionen abdeckt.

Beim Management der Kapitalstruktur ist das vorrangige Ziel die Erhaltung eines starken Finanzprofils. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt auf einer hohen Eigenkapitalquote, um das Vertrauen von Investoren, Kreditgebern und Kunden zu stärken. SNP konzentriert sich damit auf eine Kapitalstruktur, die es ermöglicht,

den künftigen potenziellen Finanzierungsbedarf zu angemessenen Bedingungen über die Kapitalmärkte zu decken. Dadurch ist ein hohes Maß an Unabhängigkeit, Sicherheit und finanzieller Flexibilität gewährleistet.

Fremdkapitalfinanzierungen

SNP hat im Februar 2017 Schuldscheindarlehen im Volumen von insgesamt 40 Mio. € mit unterschiedlichen Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren aufgenommen.

Im März 2020 wurde die erste Tranche der Schuldscheindarlehen über 5 Mio. € zurückgezahlt. Diese wurde mit der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 3,0 Mio. € und teilweise über kurzfristige Darlehen im Rahmen eines Kreditrahmenvertrags über 5,0 Mio. € refinanziert.

Im Mai 2020 hatte die SNP SE ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. € aufgenommen, welches im Rahmen des KfW-Sonderprogramms 2020 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) refinanziert wird und eine Laufzeit von fünf Jahren hat.

Im Februar 2021 hat die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen.

Im März 2022 wurden fünfjährige Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2017 über 26 Mio. € zurückgezahlt und durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 32,5 Mio. € refinanziert. Die neuen Schuldscheindarlehen sind variabel verzinst und weisen eine Laufzeit von fünf Jahren aus.

Weitere Informationen zu Fremdkapitalfinanzierungen finden Sie unter Textziffer 25 im Anhang zum Konzernabschluss.

Eigenkapitalfinanzierungen

Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG im Jahr 2021 wurde eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vereinbart; über die Sachkapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 7.212.447 € um 173.333 € auf 7.385.780 € durch Ausgabe von 173.333 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Eine unabhängige Bewertung hat die Angemessenheit des Gesamtkaufpreises bestätigt.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Mio. €	2022	2021
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	+38,4	+40,3
Veränderung Finanzmittelbestand gg. Vorjahr	-2,0	+10,9
Mittelab-/zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-0,5	-1,4
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-0,1	+7,1
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-0,9	+4,8
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben	-0,5	+0,4

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Trotz eines positiven Periodenergebnisses in Höhe von 1,4 Mio. € und Abschreibungen in Höhe von 10,8 Mio. € erwirtschaftete die SNP-Gruppe im Geschäftsjahr 2022 einen leicht negativen **operativen Cashflow** in Höhe von -0,5 Mio. € (Vorjahr: -1,4 Mio. €). Dies ist auf ein wachstumsbedingt erhöhtes Working Capital zurückzuführen, welches insbesondere mit höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Vertragsvermögenswerten einhergeht, die erst in den kommenden Perioden zu einem Mittelzufluss führen. Der negative **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von -0,1 Mio. € (Vorjahr: positiv 7,1 Mio. €) begründet sich im Wesentlichen mit Einzahlungen aus dem Verkauf

der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o. (11,7 Mio. €), dem im Wesentlichen höhere Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen (-10,3 Mio. €) und für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-1,6 Mio. €) gegenüberstehen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: Mittelzufluss: 4,8 Mio. €). Der Mittelabfluss resultierte aus der Auszahlung durch Tilgung von Schuldscheindarlehen und sonstigen Darlehen in Höhe von 28,8 Mio. € sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. Dem standen Einzahlungen aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 32,5 Mio. € gegenüber.

Die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben verursachen einen negativen Effekt von 0,5 Mio. € (Vorjahr: positiver Effekt 0,4 Mio. €).

Der Gesamtcashflow summierte sich im Berichtszeitraum auf -2,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen verringerte sich der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2022 auf 38,4 Mio. € (Vorjahr: 40,3 Mio. €).

Insgesamt ist die SNP-Gruppe damit finanziell weiterhin solide aufgestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT DER SNP SE

Die SNP SE mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des 32 Unternehmen umfassenden SNP-Konzerns. Sie übt die Holdingfunktion für den SNP-Konzern aus, erbringt sogenannte Shared-Service-Funktionen für die Gesellschaften des Konzerns und beschäftigt die meisten der in Deutschland tätigen Forschungs- und Entwicklungsmitarbeitenden.

Als Inhaberin von zentralen SNP-Softwarerechten erzielt die SNP SE ihre Umsatzerlöse hauptsächlich aus den Lizenz- und Wartungsgebühren, die die Tochterunternehmen für den Vertrieb der Nutzungsrechte an den entsprechenden SNP-Softwarelösungen an die SNP SE abführen. Weitere Umsatzerlöse generiert die SNP SE aus der Erbringung zahlreicher konzerninterner Shared-Service-Leistungen, wie beispielsweise in den Bereichen IT, Marketing oder Buchhaltung, sowie nur in kleinerem Umfang durch externe Umsätze in den Segmenten Software und Service. SNP SE ist in den vergangenen Jahren dazu übergegangen, das externe Geschäft weitgehend durch ihre Landesgesellschaften abzuwickeln.

Die SNP SE trägt den überwiegenden Teil der konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Erstellung des Jahresabschlusses der SNP SE erfolgt nach den Bilanzierungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und dem deutschen Aktiengesetz (AktG). Der vollständige, mit uneingeschränktem Bestätigungsmerk versehenen Jahresabschluss der SNP SE wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzei-

gers eingereicht, dort veröffentlicht und von diesem an das Unternehmensregister weitergeleitet.

Entwicklung der Ertragslage

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Der Ausweis erfolgt in Millionen Euro (Mio. €).

PROGNOSE-IST-VERGLEICH – SNP SE

Ziele 2022	Ergebnisse 2022	Kommentierung
Umsatz: ■ SNP SE: Gleichbleibende oder moderat steigende Umsatzerlöse (2021: 34,2 Mio. €)	■ SNP SE: 30,9 Mio. €	■ SNP SE: Die Umsatzerlöse sind entgegen der Prognoseerwartung gesunken, da die mit verbundenen Unternehmen erzielten Umsatzerlöse geringer ausfielen als erwartet. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren als erwarteten Softwareerlösen.
EBIT ■ SNP SE: Das Betriebsergebnis soll spürbar stärker wachsen als die Umsatzerlöse (2021: -10,5 Mio. €)	■ SNP SE: Veränderung Betriebsergebnis +9 Mio. € gg. Umsatzrückgang von -3,3 Mio. €	■ SNP SE: Trotz der gesunkenen Umsatzerlöse hat sich das Betriebsergebnis (EBIT) aufgrund der Veräußerung von Anteilen an der All for One Poland Sp. z o.o. deutlich verbessert. Diese Veräußerung fand früher statt als ursprünglich geplant.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER SNP SE NACH HGB (KURZFASSUNG)

Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	30,9	34,2
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	1,5	0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	11,7	2,0
Materialaufwand	-1,7	-1,0
Personalaufwand	-17,8	-17,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1,4	-1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24,9	-26,8
Betriebsergebnis (EBIT)	-1,5	-10,5
Finanzergebnis	13,3	10,7
Ergebnis vor Steuern	11,8	0,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,6	-0,3
Ergebnis nach Steuern	11,2	-0,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	11,2	-0,1

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die SNP SE einen Gesamtumsatz in Höhe von 30,9 Mio. €, das entspricht einer Reduzierung um 3,4 Mio. € oder -9,8% gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 34,2 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus der weiteren Reduzierung des Geschäfts mit externen Kunden und aus geringeren Verrechnungen an konzernverbundene Unternehmen. Der Gesamtum-

satz verteilt sich auf Umsätze mit externen Kunden in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) und mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 26,6 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €).

Demgegenüber sind die Bestandsveränderungen für unfertige Leistungen um 1,4 Mio. € auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) angestiegen. Somit ergibt sich zusammengefasst eine Veränderung der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen um nur mehr -1,7 Mio. € auf 32,5 Mio. € (Vorjahr: 34,2 Mio. €).

Das Betriebsergebnis beläuft sich im Jahr 2022 auf -1,5 Mio. € (Vorjahr: -10,5 Mio. €) und hat sich damit deutlich verbessert. Die Verbesserung ist neben Kosteneinsparungen vor allem auf das Ergebnis im Zusammenhang mit der Veräußerung der Minderheitsanteile an der SNP Poland Sp. z o.o. zurückzuführen (9,9 Mio. €), welches in den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 11,7 Mio. € um 9,7 Mio. € über Vorjahr, vorwiegend aufgrund der Erträge aus der Veräußerung der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z o.o. in Höhe von 9,9 Mio. €.

Der Materialaufwand hat sich um 0,7 Mio. € auf 1,7 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung ist auf höhere bezogene Leistungen von verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Personalaufwand der SNP SE beinhaltet vornehmlich die Gehälter der bei der SNP SE beschäftigten Mitarbeitenden in der Entwicklung, im Support und in der Verwaltung. Der Rückgang um 0,1 Mio. € auf 17,8 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Anzahl der Mitarbeitenden zurückzuführen, welcher gegenläufige Effekte aus Gehaltssteigerungen überkompensiert hat. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl an Mitarbeitenden bei der SNP SE von 209 zum 31. Dezember 2021 auf 192 zum 31. Dezember 2022 reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Jahr 2022 bei 24,9 Mio. € und damit um 1,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 26,8 Mio. €. Der Rückgang hängt ganz überwiegend mit der Verbuchung eines Veräußerungsverlustes im Zusammenhang mit dem Verkauf von 51% der Anteile an der damaligen SNP Poland Sp. z o.o. (heute All for One Poland Sp. z o.o.) im Vorjahr zusammen. Daneben erhöhten sich die Kosten für Kraftfahrzeuge um 0,4 Mio. € auf 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €), die sonstigen Personalkosten durch gestiegene Recruitingkosten um 0,5 Mio. € auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), während die Kosten für Werbung und Repräsentation infolge geringerer Sponsoringkosten um 0,7 Mio. € auf 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) sowie die Rechts- und Beratungskosten um 1,7 Mio. € auf 7,0 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) gesunken sind.

Das Finanzergebnis lag bei 13,3 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €). Dieses positive Finanzergebnis setzt sich wie im Vorjahr überwiegend aus Gewinnen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Die Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen erhöhten sich vor allem durch eine Ausschüttung der EXA AG um 3,2 Mio. € auf 5,3 Mio. €. Die Erträge aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 4,3 Mio. € auf 14,6 Mio. €. Negativ wirkten sich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der Beteiligungen an der ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien, und der Innoplexia GmbH, Heidelberg, (zusammen 5,6 Mio. €) aus.

Das Ergebnis vor Steuern der SNP SE verbesserte sich um 11,6 Mio. € auf 11,8 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Der Steueraufwand lag bei 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Mio. € auf +11,2 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €).

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage [Kurzfassung]

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SNP SE betrug zum Ende des Jahres 2022 225,3 Mio. € (Vorjahr: 211,2 Mio. €).

**BILANZ DER SNP SE NACH HGB ZUM 31. DEZEMBER 2022
(KURZFASSUNG)**

Mio. €	2022	2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,5	1,8
Sachanlagen	3,2	3,2
Finanzanlagen	114,5	126,4
Anlagevermögen	119,1	131,4
Vorräte	1,6	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	93,0	70,7
Liquide Mittel	10,5	8,0
Umlaufvermögen	105,1	78,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,0
Summe Aktiva	225,3	211,2
Passiva		
Eigenkapital	124,2	112,8
Rückstellungen	5,5	6,1
Verbindlichkeiten	95,0	91,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
Summe Passiva	225,3	211,2

Die immateriellen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,3 Mio. € auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Den Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres von 0,5 Mio. € standen nur Zugänge in Höhe von 0,2 Mio. € gegenüber. Der Buchwert des Sachanlagevermögens blieb unverändert bei 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

Die Finanzanlagen verzeichnen einen Rückgang um 12,0 Mio. € auf 114,5 Mio. € (Vorjahr: 126,4 Mio. €). Die Veränderung hängt im Wesentlichen mit Akquisitionen und Veräußerungen im Geschäftsjahr 2022 zusammen: Aus dem Verkauf der restlichen 49% der Anteile an der All for One Poland Sp. z o.o. resultiert ein Abgang von 11,7 Mio. €, durch den Kauf von weiteren 10% der Anteile an der EXA AG resultiert ein Zugang von 5,3 Mio. €. Darüber hinaus sind die Finanzanlagen infolge von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der Beteiligungen an der ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien, und der Innoplexia GmbH, Heidelberg, um 5,6 Mio. € gesunken.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 22,3 Mio. € auf 93,0 Mio. € resultiert überwiegend aus höheren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von 49% der Anteile an der All for One Poland Sp. z o.o. Innerhalb der Position sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge des geringeren Umsatzvolumens mit externen Kunden um 1,7 Mio. € auf 20,4 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €) gesunken. Demgegenüber sind die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen u. a. durch höhere Darlehensforderungen und Forderungen aus Ergebnisabführungen um 12,9 Mio. € auf

60,9 Mio. € (Vorjahr: 48,0 Mio. €) angestiegen. Die sonstigen Vermögensgegenstände fallen insbesondere durch die Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der 49% der Anteile an der All for One Poland Sp. z o.o. in Höhe von 9,9 Mio. € zum Ende des Jahres mit 11,7 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) deutlich höher aus. Ein Kaufpreisanteil in Höhe von 11,0 Mio. € wurde bereits im Dezember 2022 bezahlt.

Die liquiden Mittel und Festgelder sind insgesamt um 2,5 Mio. € auf 10,5 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) angestiegen. Die Verbesserung der Liquidität ist wesentlich auf Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von 49% der Anteile an der All for One Poland Sp. z o.o. sowie auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 32,5 Mio. € zurückzuführen, denen Tilgungen in Höhe von nur 28,7 Mio. € gegenüberstanden.

Das Eigenkapital der SNP SE stieg um 10,1% auf 124,2 Mio. € (Vorjahr: 112,8 Mio. €). Der Anstieg resultiert weitgehend aus dem höheren Bilanzgewinn infolge des positiven Jahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 44,1% (Vorjahr: 47,1%).

Die Rückstellungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €), was im Wesentlichen mit geringeren Bonusrückstellungen zusammenhängt.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 3,3 Mio. € auf 95,0 Mio. € (Vorjahr: 91,7 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert in erster Linie aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den liquiden Mitteln). Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sind um 1,3 Mio. € auf 4,3 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) angestiegen. Demgegenüber sind die sonstigen Verbindlichkeiten vor allem durch die Zahlung von Kaufpreisverbindlichkeiten für den Kauf von Anteilen an der Datavard AG, Heidelberg, um 2,8 Mio. € auf 3,0 Mio. € gesunken.

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Veränderungen ergibt sich ein positiver Gesamtcashflow in Höhe von 2,5 Mio. €. Der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2022 erhöhte sich infolgedessen auf 10,5 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €).

Insgesamt ist die SNP SE damit finanziell weiterhin solide aufgestellt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Angaben des Chancen- und Risikoberichts gleichermaßen für die SNP-Gruppe wie für die SNP SE als Obergesellschaft.

Risikomanagement

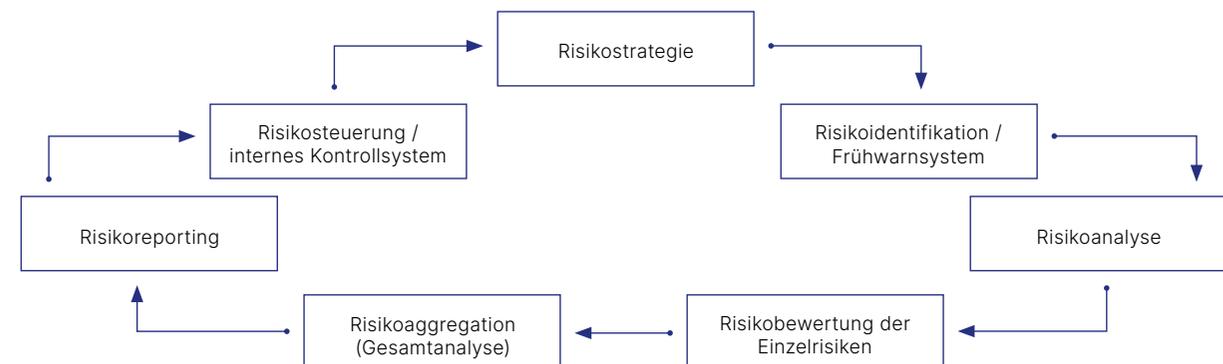
Die SNP-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage von SNP. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt SNP wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese wurden zu einem konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das nachfolgend dargestellt wird. Das Risikomanagementsystem der SNP besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten: der Risikomanagementrichtlinie, einer standardisierten Methode zur Risikoerhebung und -behandlung und aus den verantwortlichen

Stellen innerhalb der Organisation, die mit der Umsetzung des Risikomanagements betraut sind. Alle Risiken werden systematisch identifiziert, bewertet und kontrolliert. Hierzu wurden Regeln zur Bewertung und Aggregation der Risiken festgelegt. In der Regel stehen den Risiken angemessene Chancen gegenüber. Die Chancen werden jedoch im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

Die Risikoaggregation wird mit der Hilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt. In der Risikobewertung wird eine Szenarioanalyse angewandt. Zusätzlich wird hierüber die Risikotragfähigkeit verifiziert.

Die Risikomanagementrichtlinie sieht dabei einen Risikomanagementprozess vor, wie in der Abbildung „Kreislauf des Risikomanagements“ dargestellt.

KREISLAUF DES RISIKOMANAGEMENTS



Die primäre Identifikation von Risiken wird von den Risikoverantwortlichen je Bereich in den Landesgesellschaften sowie den Risikoverantwortlichen für länderübergreifende Querschnittsfunktionen durchgeführt. Hier wird auch eine begleitende Erstbewertung der Risiken durchgeführt. Es finden ein Review und eine Analyse der Einzelrisiken an einer zentralen Stelle statt, um mögliche Tendenzen und Wechselwirkungen feststellen zu können. In der Risikoanalyse wird auch die angemessene Repräsentation von Compliance-Aspekten geprüft. Hierzu werden Compliance-Risiken für relevante Themenkomplexe separat erfasst und bewertet. Die Einzelanalyse der Risiken dient im Wesentlichen deren Quantifizierung; von Bedeutung sind dabei die beiden Aspekte der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung auf die Geschäftstätigkeiten der SNP. Dabei liegt die mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 0 und 100% (100% beschreibt einmal im Jahr; 50% alle zwei Jahre). Die Schadenshöhe wird in Euro und in einer Szenario-Verteilung angegeben. Aus den beiden Kenngrößen wird für jedes Risiko das Schadenspotenzial ermittelt, wodurch es als „geringes Risiko“, „mittleres Risiko“ oder „hohes Risiko“ klassifiziert werden kann. In den nachfolgenden Tabellen wird die Klassifizierung von Risiken, getrennt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, dargestellt.

DIMENSIONEN DER RISIKOBEURTEILUNG

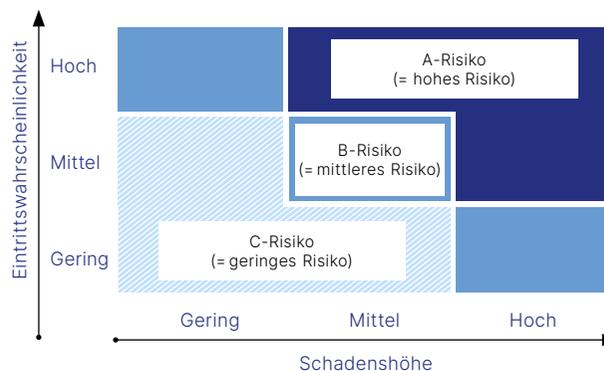
Klassifikation nach Schadenspotenzial	Schadenshöhe in Euro*	Eintrittswahrscheinlichkeit**
Gering	< 1.000.000	≤ 30%
Mittel	>1.000.000 – 2.500.000	> 30%
Hoch	> 2.500.000	> 60%

* Die Schadenshöhe ergibt sich aus einem Durchschnitt innerhalb der Szenario-Verteilung in Euro.

** 0 – 100% (100% = einmal im Jahr, 50% alle zwei Jahre).

Hieraus ergibt sich nachfolgende Risikomatrix für die Bewertung der Risiken als hohes, mittleres oder geringes Risiko:

RISIKOMATRIX



Eine Gesamtanalyse der Risikolage wird in der Risikoaggregation mithilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt. Das Ergebnis dieser Risikoaggregation wird dann bereinigt um etwaige gebuchte Rückstellungen der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit wird auf Grundlage des Eigenkapitals und der Liquidität bestimmt. Für das Jahr 2022 wurden die aggregierten Werte für die Risikotragfähigkeit auf maximal 50% des Eigenkapitals bzw. auf 50% der Liquidität festgelegt.

Zusätzlich werden sämtliche Risiken entsprechenden Risikobereichen zugeordnet. Aus der aggregierten Übersicht wird das Risikoreporting abgeleitet, in dem eine Betrachtung der Lage zu jedem der einzelnen Bereiche vorgenommen wird. Zur Ermittlung der Risikokategorie des Risikobereichs wird die Risikosimulation des Risikobereichs ins Verhältnis zum Gesamtwert gesetzt und den Kategorien „gering“, „mittel“ oder „groß“ zugeordnet. Im Berichtszeitraum wurden für das Jahr 2022 zwölf Bereiche gewählt, die im Risikobericht näher erläutert werden. Für jeden Bereich – oder auch für einzelne Risiken – werden Maßnahmen ergriffen, welche in angemessener Relation zum potenziell eintretenden Schaden stehen sollen. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind die Risikoverantwortlichen zuständig. Über die Steuerungsmaßnahmen

men wird die Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen, Verminderungsstrategien und des internen Kontrollsystems der SNP überwacht und sichergestellt.

Risikomanagementsystem

SNP strebt ein nachhaltiges Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswerts an. Diese Strategie spiegelt sich in der Risikopolitik wider. Die Grundlage des Risikomanagements umfasst die Überwachung und Bewertung der finanziellen, konjunkturellen und marktbedingten Risiken.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist bei SNP ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert.

Das Risikofrüherkennungssystem gewährleistet, dass der SNP-Konzern sich jeweils zeitnah an Veränderungen seines Umfelds anpassen kann. Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SNP haben können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der SNP-Gruppe integriert und ein wichtiger Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten, Geschäftsfeldern und Zentralfunktionen. Es zielt darauf ab, wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Der Verwaltungsrat gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor; diese Leitlinien dienen als Grundlage für die Risikosteuerung durch den Risikomanagementbeauftragten. Der Risikomanagementbeauftragte stellt sicher, dass die Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln. Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen mindestens einmal im Geschäftsjahr überarbeitet und neu eingeschätzt. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Berichterstattungspflicht. Jedes Risiko wird dazu einer

Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Aufgabe der Verantwortlichen ist es, in Abhängigkeit von der Beurteilung der Risiken Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu geeignet sind, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Im Rahmen unterjähriger Prozesse werden die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen überwacht. Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat werden regelmäßig über die wesentlichen identifizierten Risiken und die zu ihrer Mitigation ergriffenen oder geplanten Maßnahmen informiert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung der SNP sicherzustellen. Aufgrund seiner inhärenten Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Umständen nicht alle potenziell irreführenden Aussagen verhindern oder aufdecken.

Durch das Konzernrechnungswesen wird regelmäßig geprüft, ob

- konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden,
- Transaktionen vollständig erfasst und konzerninterne Transaktionen sachgerecht eliminiert werden,
- bilanzierungsrelevante und offenlegungspflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden,
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten, und
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung bestehen und Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen vorhanden sind.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Fehler in der Rechnungslegung vermieden werden.

SNP ist der Überzeugung, dass die Effektivität des rechnungslegungsrelevanten Kontrollsystems des Konzerns zum 31. Dezember 2022 gewährleistet war.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat hat im Jahre 2021 einen Prüfungsausschuss etabliert, der im Berichtsjahr das Risikomanagementsystem kritisch analysiert und mit den Geschäftsführenden Direktoren diskutiert hat. Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können; zudem berichtet er dem Verwaltungsrat über eventuell festgestellte Schwächen des internen Kontrollsystems.

RISIKEN

Im Berichtszeitraum sind im Vergleich zum Vorjahr neue Einzelrisiken aufgetreten, die einzeln und in der Summe als nicht bestandsgefährdend anzusehen sind. Auf diese Risiken wird im Folgenden insbesondere unter „Ökonomische und politische Risiken“ als auch „Rechtliche und Compliance-Risiken“ eingegangen.

Risikokategorien	Risikokategorien Durchschnittsergebnis	
	2022	2021
Ökonomische und politische Risiken	A	B
Risiken der technologischen Entwicklung	C	B
Operative Risiken	B	B
Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE	B	B
Wachstumsrisiken	C	C
Personalrisiken	C	C
Versicherungsrisiken	C	C
Rechtliche und Compliance-Risiken	B	B
Vertriebsrisiken	C	B
Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen	C	B
IT-Risiken	C	C
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko (Ausfallrisiko)	C	C
Liquiditätsrisiko	B	B
Zinsänderungsrisiko	C	C
Währungsrisiko	B	B
Abschreibungsrisiko auf den Geschäfts- und Firmenwert	B	B
Abschreibungsrisiko auf Beteiligungen	B	B

Ökonomische und politische Risiken

Die Unsicherheit in der globalen Wirtschaft und den Finanzmärkten, gesellschaftliche und politische Instabilität, beispielsweise verursacht durch Konflikte, Ter-

roranschläge, Bürgerunruhen, Krieg, internationale Konflikte, Pandemien, Handelskonflikte mit Russland, China oder Großbritannien, könnten unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen oder sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Obwohl wir die wirtschaftlichen Auswirkungen von politischen Risiken für unser Geschäft weiterhin nicht abschließend bewerten können, ist nicht auszuschließen, dass diese möglicherweise hoch sind. Als indirekte Folge politischer Instabilitäten verursacht u. a. durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine stellen wir fest, dass unsere Kunden aus Vorsichtsgründen mitunter kleinteiligere Aufträge vergeben. Bei einer weiteren Verschärfung könnten häufigere Projektverschiebungen oder -absagen die Folge sein. Der indirekten Auswirkung erhöhter Inflationsraten und damit Kostensteigerungen – maßgeblich verursacht durch den vorgenannten Konflikt – können wir in aller Regel durch Preisanpassungen auf der Umsatzseite begegnen.

Etwaige Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitern könnten zusätzliche Auswirkungen auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows haben. Allerdings hat die Coronakrise gezeigt, dass das in der Vergangenheit sehr reiseintensive Geschäftsmodell der SNP-Gruppe auch unter Reise- und Mobilitätsbeschränkun-

gen sowie ohne direkten Kundenkontakt sehr gut funktioniert, da Service- und Beratungsdienstleistungen digitalisiert und somit standortunabhängig angeboten und umgesetzt werden können.

Die Kunden von SNP sind überwiegend Großunternehmen und weltweit operierende Konzerne. Die konjunkturellen Zyklen haben Einfluss auf das Geschäfts- und Investitionsverhalten dieser Konzerne, deshalb kann der geschäftliche Erfolg von der weltweiten Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden. Kostensenkungsmaßnahmen und Investitionsstopps für IT-Projekte auf Kundenseite können zu Projektverschiebungen und/oder -stornierungen führen. SNP versucht dieses Marktrisiko durch regionale Diversifizierung zu mindern.

Der Diversifizierungseffekt greift bei einer weltweiten Krise allerdings nur beschränkt. Wir versuchen deshalb, diesen Risiken auch durch Marktbeobachtung zu begegnen, um gegebenenfalls durch zeitnahe Anpassung der Unternehmens- und Kostenstruktur auf gravierende Veränderungen reagieren zu können.

Darüber hinaus unterliegt SNP im Jahresverlauf den für die IT-Branche typischen Zyklen. Dazu gehört ein in der Regel signifikant nachfragestarkes viertes Quartal. Um auf Nachfrageschwankungen flexibel reagieren zu können, werden Nachfragespitzen durch den Einsatz von externen Ressourcen ausgeglichen.

Weil die Kapazitäten im Unternehmen, insbesondere im Segment Service, zu großen Teilen ganzjährig auf die erwarteten Nachfragespitzen ausgerichtet werden, besteht hier ein erhöhtes Risiko, wenn es zu kurzfristigen Änderungen im Investitionsverhalten unserer Kunden kommt. SNP versucht diese Risiken durch den Einsatz freier Mitarbeiter zu vermindern. Im Berichtsjahr wurden für den Einsatz von Fremddienstleistern in Projekten 19,9 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €) aufgewendet. Ebenso versucht SNP die Risiken und ihre negativen Auswirkungen durch einen laufenden Ausbau des Anteils von Wartungserlösen und wiederkehrenden und damit besser planbaren Umsätzen zu mindern. Die Cloud- und Wartungserlöse für eigene SNP-Softwareprodukte haben sich so im Jahr 2022 um 2,1 Mio. € oder rund 9% auf 14,8 Mio. € erhöht (Vorjahr: 13,6 Mio. €).

Ebenso wenig kann im Segment Software ausgeschlossen werden, dass fest eingeplante Softwareverkäufe kurzfristig nicht realisiert werden können bzw. Kaufentscheidungen der Kunden verschoben werden müssen und dies Einfluss auf die Zielerreichung der Gesellschaft hat. SNP versucht dieses Risiko durch eine stärkere Diversifizierung der Softwareprodukte, Stärkung der Lizenzmodelle mit wiederkehrenden Umsätzen und stärkere Vermarktung aller Softwareprodukte zu vermindern. Der Umsatz mit SNP-Eigenprodukten belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 50,5 Mio. € (Vorjahr: 42,1 Mio. €).

Zudem kann es bei länger anhaltenden Phasen der Instabilität zu Zahlungsausfällen von Kunden kommen. SNP begegnet diesem Risiko mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel Bonitätsprüfung, Anpassung Meilensteinplanung, aktivem Forderungsmanagement, Absicherungen etc.

SNP stuft die ökonomischen und politischen Risiken, insbesondere durch die Unsicherheit bzgl. der Entwicklung der politischen Risiken und die damit verbundenen indirekten Effekte daher höher als im Vorjahr ein, in dem von einem mittleren Risiko ausgegangen worden ist.

Risiken der technologischen Entwicklung

SNP bietet mit dem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen spezifische Lösungsansätze für die Datentransformation von ERP-Landschaften und konzentriert sich damit auf eine Marktnische. Es besteht die Möglichkeit, dass ein anderer Anbieter bessere oder kostengünstigere Lösungsansätze anbietet und SNP dadurch Marktanteile verliert oder ganz vom Markt verdrängt wird. SNP begegnet diesem Risiko durch die Entwicklung neuer Produkte sowie die laufende Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Produkte. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten gemessen am Umsatz lag im Jahr 2022 bei 10,7% (Vorjahr: 11,4%). Aufgrund der Komplexität der SNP-Produkte und -Prozesse konnte bislang ein Innovationsvorsprung er-

reicht und die generelle Möglichkeit der Nachahmung eingeschränkt werden.

Die Ertragslage von SNP hängt wesentlich davon ab, dass es gelingt, die eigenen Produkte erfolgreich an Änderungen der Märkte anzupassen und eine schnelle Amortisation bei neuen Produkten und Serviceleistungen zu erzielen. Umsätze und Erträge können negativ beeinflusst werden, wenn sich Technologien als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig am Markt eingeführt werden.

Durch die Vernetzung des Vertriebs und des Segments Service mit dem Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) war das Unternehmen bislang in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

SNP stuft die technologischen Risiken als geringes Risiko (Vorjahr: mittleres Risiko) ein.

Operative Risiken

Die Umsetzung von Projekten im ERP-Transformationsmarkt ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die mitunter außerhalb des eigenen Einflussbereichs liegen. Hierzu zählen unter

anderem Ressourcenmangel, Systemverfügbarkeit und ungeplante Reorganisationsmaßnahmen in bestehenden Projekten oder aber Projektverschiebungen oder -absagen durch unsere Kunden. Der Einsatz unserer Produkte und unsere Beratungsleistungen rund um die ERP-Systeme der Kunden betreffen sehr sensible Bereiche. Fehler in den Produkten oder im Rahmen von Transformationsprojekten können große Schäden wie zeitweisen Produktionsausfall hervorrufen. Solche Fehler können beispielsweise durch unzureichende Qualifikation der Mitarbeiter, Unachtsamkeit oder unzureichende Absprachen mit dem Kunden verursacht werden. Um Projektrisiken zu minimieren, wählt die SNP-Gruppe mit ihren Kunden zumeist den Ansatz des modularen Aufbaus und gliedert Projekte in abgeschlossene Teilprojekte. Darüber hinaus werden in den Projekten zahlreiche Testläufe eingeplant, um möglichen Fehlern vorzubeugen. SNP achtet zudem auf hohe Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter, eine Qualitätskontrolle in den Projekten sowie den Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Kenntnissen.

Verbleibende Risiken durch übliche Haftungsszenarien werden über den Abschluss von Versicherungen gemindert.

SNP stuft die operativen Risiken unverändert als mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE

Der Erfolg der SNP-Produkte und Beratungsleistungen ist derzeit noch in hohem Maße an die Akzeptanz und Marktdurchdringung der betriebswirtschaftlichen ERP-Standardsoftware der SAP SE gebunden. Es besteht das Risiko, dass die Lösungen der SAP SE durch Wettbewerbsprodukte verdrängt werden.

Die Gefahr eines kurzfristigen Wegbrechens der Marktgrundlage wird jedoch als gering eingeschätzt. Aufgrund des hohen Zeit- und Kostenaufwands, der mit einer Neuinstallation betriebswirtschaftlicher Standardsoftware verbunden ist, geht die Unternehmensführung davon aus, bei Veränderungen im Markt ausreichend Zeit für eine Neuausrichtung des eigenen Angebots zur Verfügung stehen zu haben.

Die SNP-Gruppe entwickelt ihr Produktportfolio stetig fort und richtet es immer mehr auf Lösungen für den gesamten ERP-Markt aus. So erschließt sich das Unternehmen weiteres Umsatzpotenzial und verringert gleichzeitig Abhängigkeiten von der SAP SE.

SNP stuft die Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE unverändert als mittleres Risiko ein.

Wachstumsrisiken

Die SNP ist weiterhin auf organisches und anorganisches Wachstum ausgerichtet. Akquisitionen von Unternehmen können zu einem erheblichen Anstieg des SNP-Unternehmenswerts führen. Es besteht jedoch das Risiko, dass ein akquiriertes Unternehmen nicht erfolgreich in die SNP-Gruppe integriert werden kann.

Außerdem könnten sich erworbene Unternehmen bzw. Geschäftsbereiche nach der Integration nicht gemäß den gesetzten Erwartungen entwickeln. Insofern könnten Abschreibungen auf solche Vermögenswerte das Ergebnis belasten. Ebenso besteht das Risiko, dass bestimmte Märkte oder Branchen anders als angenommen nur ein begrenztes Wachstumspotenzial bieten. SNP sichert sich zur Verminderung dieses Risikos in der Regel durch die Vereinbarung variabler Kaufpreisbestandteile bzw. Kaufpreiseinbehalte ab, die an zukünftige Kennzahlen gekoppelt sind. Zudem erwirbt SNP aus Gründen der Liquiditätsschonung und Risikosicherung zumeist im ersten Schritt nicht die kompletten Anteile an den Unternehmen.

SNP stuft die Wachstumsrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Personalrisiken

Die SNP-Mitarbeitenden und ihre Fähigkeiten sind für den Erfolg des Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter in strategischen Positionen ist daher ein bedeutender Risikofaktor. Des Weiteren ist der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ungebrochen und könnte zu Engpässen führen.

Um dieses Risiko zu mindern, ist SNP bestrebt, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, das es den bestehenden Mitarbeitern ermöglicht, sich zu entwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Dazu gehört das Angebot individueller Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiver Bonusprogramme. Darüber hinaus versucht das Unternehmen stetig, geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, einzustellen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit Hochschulmarketing-Programmen und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und -veranstaltungen wurden weitere Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus bildet SNP regelmäßig Nachwuchskräfte im Rahmen von gezielt zugeschnittenen Ausbildungsprogrammen aus. Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte SNP 66 Studenten und Trainees (Vorjahr: 32).

Nicht zuletzt durch Gesundheitsgefahren wie das Coronavirus bestehen Risiken für die Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter. SNP ergreift situationsabhängig entsprechende Gegenmaßnahmen wie den Einsatz von mobilem Arbeiten sowie eine Vielzahl weiterer dezidierter Schutzmaßnahmen.

Insgesamt ist die Absicherung gegen Personalrisiken jedoch nur begrenzt möglich. SNP stuft die Personalrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Versicherungsrisiken

SNP hat mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken mit entsprechenden Versicherungen abgesichert. Es könnten jedoch weitere Haftungsverpflichtungen oder Schäden entstehen, die zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt sind oder für die ein Versicherungsschutz wirtschaftlich in einem unangemessenen Verhältnis stünde. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird laufend unter Berücksichtigung von jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geprüft und bei Bedarf angepasst.

SNP stuft die Versicherungsrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken betreffen im Wesentlichen Sachverhalte des Gesellschaftsrechts, des Arbeitsrechts, des Gewerbe- und Markenrechts, des Vertragsrechts, des Produkthaftungsrechts, des Datenschutzgesetzes, des Kapitalmarktrechts sowie Fälle von Änderungen relevanter bestehender Gesetze und deren Interpretationen. Die Verletzung einer bestehenden Vorschrift kann dabei durch Unkenntnis oder Fahrlässigkeit erfolgen. Zur Minimierung der meisten dieser Risiken involviert SNP externe Dienstleister sowie Experten und schließt Versicherungen ab. SNP hat eine interne Rechtsabteilung mit eigenen Rechtsexperten, auf die sie zusammen mit externen Rechtsexperten zurückgreift. Im Vorjahr ist SNP dazu übergegangen, Compliance-Risiken separat zu erfassen und zu bewerten. Rechtliche Auseinandersetzungen könnten selbst bei einer positiv beurteilten Rechtsposition von SNP zu hohen Kosten und Imageschäden führen.

Im Rahmen der Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wurde festgestellt, dass die Nutzbarkeit einer als Nutzungsrecht bilanzierten Immobilie in den USA bereits ab Mietbeginn im Jahr 2019 nicht vorlag. Im Zusammenhang mit der Fehlerkorrektur macht SNP derzeit mögliche Ersatzansprüche gel-

tend, insbesondere hinsichtlich der vorab geleisteten Mietzahlungen.

SNP sieht sich im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beziehen sich die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Wesentlichen auf Verfahren mit aktuellen oder ehemaligen Mitarbeitern sowie mit der Erbgemeinschaft von Herrn Dr. Andreas Schneider-Neureither.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelt es sich vorwiegend um Beendigungsstreitigkeiten. SNP prüft diese Fälle sehr genau und führt die Verfahren unter Beachtung von Compliance-Vorgaben sowie unter Berücksichtigung des Prozessrisikos. Rechtsfolge können Rechtsverteidigungskosten und möglicherweise Schadenersatzansprüche sein.

Weitere wesentliche rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter bestanden zum 31. Dezember 2022 nicht. Für offene Arbeitsrechtsstreitigkeiten wurden die erwarteten Belastungen in den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

SNP stuft die rechtlichen Risiken unverändert als mittleres Risiko ein.

Vertriebsrisiken

Die SNP-Softwareprodukte werden in der Vermarktung neben dem SNP-Eigenvertrieb über Partner wie zum Beispiel Systemintegratoren und Berater vertrieben. Der Erfolg der Vermarktung durch Eigenvertrieb oder über diese Partner ist insbesondere durch spezifische Marktbedingungen wie die Verfügbarkeit konkurrierender Wettbewerbsprodukte, die generelle Nachfrage nach Standardsoftwareprodukten für Transformationsprojekte und durch weitere Produkte mit eigener Produktpositionierung im Markt bestimmt.

Der Vertrieb über Dritte beinhaltet zudem generell das Risiko, dass die betreffenden Produkte nicht mit dem von SNP erwarteten Engagement verkauft werden. Es besteht auch das Risiko, dass Distributoren Partnerschaften gegen den Wunsch von SNP beenden. Dies könnte zu mittelfristigen Substitutionsproblemen und zu einem deutlich erhöhten Vertriebsaufwand führen. SNP versucht dieses Risiko neben einem starken Eigenvertrieb durch eine sorgfältige Auswahl strategischer Partner und durch umfangreiche Partner-Enablement-Aktionen zu reduzieren. Weiterhin durchlaufen strategische Partner einen Qualifizierungsprozess.

Zum 31. Dezember 2022 lag die Quote der Vertriebsmitarbeiter bei rund 10% der Gesamtbelegschaft (31. Dezember 2021: rund 9%).

SNP stuft die Vertriebsrisiken als geringes Risiko (Vorjahr: mittel) ein. Wesentlicher Grund für die Veränderung ist einerseits die Verminderung des Risikos selbst durch Prozessverbesserungen. Andererseits ist das Risiko im Verhältnis zum Gesamtrisiko weniger relevant.

Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen

Eine hohe Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen kann beim Wegfall von Aufträgen wegen fehlender Ausgleichsmöglichkeiten zu einer erheblichen Ergebnisbelastung führen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden, wie bereits im Vorjahr, mit keinem Kunden Umsätze erzielt, die 10% der gesamten Umsatzerlöse übersteigen.

Durch eine stetig wachsende, sehr loyale Kundenbasis mit vielen namhaften Großunternehmen hat sich die SNP-Gruppe darüber hinaus branchenunabhängig aufgestellt. SNP stuft das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Branchen sowie von einzelnen Kunden als

geringes Risiko (Vorjahr: mittel) ein. Wesentlicher Grund ist die Verringerung der absoluten und relativen Größe von Einzelaufträgen.

IT-Risiken

SNP betreibt eigene IT-Systeme und arbeitet im Rahmen der Erbringung ihrer Geschäftstätigkeit auf den IT-Systemen seiner Kunden. Ein Ausfall dieser IT-Systeme oder der Verlust und Diebstahl von Daten oder IP, verursacht durch beispielsweise Malware, virtuelle Angriffe oder Zerstörung, können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows haben. SNP sichert sich gegen IT-Risiken in vielfältiger Weise ab. Hierzu gehören unter anderem die systematische Ausrichtung unserer Sicherheitsmechanismen an den einschlägigen IT-Sicherheitsstandards sowie zahlreiche technische Sicherheitsvorkehrungen oder Sicherheitsschulungen für unsere Mitarbeiter. Zudem ist das Informationssicherheitsmanagementsystem der SNP am Hauptstandort Heidelberg vom TÜV Süd nach ISO-27001 zertifiziert und hat eine Prüfung nach TISAX durchlaufen. Allerdings können wir den Eintritt von IT-Risiken nicht ausschließen. SNP stuft IT-Risiken jedoch wie im Vorjahr als geringes Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

▪ Kreditrisiko [Ausfallrisiko]

SNP arbeitet stetig an der Verbesserung des Forderungsmanagements und beobachtet intensiv die Bonität seiner Großkunden. Um das Ausfallrisiko zu verringern, werden für einzelne Projekte, abhängig von der jeweiligen Bedeutung, Anzahlungen angefordert und Meilensteine fakturiert. Kreditrisiken bestehen dann in der Regel nur über die Restforderung.

SNP stuft das Kreditrisiko unverändert als gering ein.

▪ Liquiditätsrisiko / Zinsänderungsrisiko

SNP verfügt über ausreichend liquide Mittel, welche täglich verfügbar oder ausschließlich als Festgeld, Tagesgeld oder in ähnlich konservativen Produkten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt werden. Das den Geldanlagen unterliegende Zinsänderungsrisiko ist somit zu vernachlässigen. Bei einer niedrigen Verzinsung der genannten Anlageformen ist SNP bei gleichzeitig höher liegender Preisinflation (Teuerungsrate) dem Risiko des Kaufkraftverlusts der gehaltenen Finanzmittel ausgesetzt. Das Risiko des Ausfalls von Geschäftspartnern, bei denen SNP Einlagen tätigt oder mit denen derivative Finanzkontrakte abgeschlossen werden, wird durch regelmäßige Bonitätsprüfungen der betreffenden Institute minimiert.

SNP finanziert sich über Eigen- und Fremdmittel. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2022 beläuft sich auf 40,5% (Vorjahr: 38,4%), der Anteil verzinslicher Fremdmittel zur Bilanzsumme auf 27,2% (Vorjahr: 25,6%). Die verzinslichen Fremdmittel resultieren neben weiteren Darlehen überwiegend aus Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtnominalwert von 41,5 Mio. € und unterschiedlichen Laufzeiten bis 2024 und 2027. Davon sind Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 9 Mio. € mit einem fixen Zinssatz sowie Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 32,5 Mio. € variabel verzinst (Basiszinssatz zuzüglich 6-Monats-Euribor). Bei steigendem 6-Monats-Euribor folgt für SNP daraus ceteris paribus ein höherer Zinsaufwand.

Weitgehend alle Darlehensverträge enthalten verpflichtend einzuhaltende, branchenübliche Finanzrelationen auf Basis der Konzern-Jahresabschlusszahlen. Werden die Finanzrelationen gebrochen, so hat der Bruch bei einem Teil der Darlehen eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte im folgenden Geschäftsjahr zur Folge und es besteht zum Teil eine sofortige vertragliche Kündigungsmöglichkeit der Darlehensgeber. SNP unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko wie auch dem Risiko einer Kündigung und dem damit verbundenen Liquiditätsrisiko. SNP beobachtet und prognostiziert die Finanzrelationen regelmäßig, um bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Management stuft das Zinsänderungsrisiko unverändert als geringes Risiko ein.

Vor dem Hintergrund eines Bestands an liquiden Mitteln in Höhe von 38,4 Mio. €, des Forderungs- und Vertragsvermögenwertbestands, der zusätzlichen Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität und einer soliden Finanzierungsstruktur stuft das Management das Liquiditätsrisiko unverändert als mittleres Risiko ein.

▪ Währungsrisiko

Die funktionale Währung der SNP SE und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen in Fremdwährungen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Die operativen Geschäfte und Finanztransaktionen sind in unsere Konzernberichts-währung, den Euro, umzurechnen. Wechselkursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Durch den Eintritt von Währungsrisiken können erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Cashflows auftreten. Hierzu prüft SNP den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Abwendung potenzieller

Fremdwährungsrisiken. Zum 31. Dezember 2022 waren keine Finanzderivate zur Absicherung von Währungsrisiken im Einsatz.

SNP stuft das Währungsrisiko unverändert als mittleres Risiko ein.

■ **Abschreibungsrisiko auf den Geschäfts- und Firmenwert**

Die Bilanzposition Geschäfts- und Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 72,6 Mio. € (Vorjahr: 70,4 Mio. €). Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus verschiedenen Unternehmenszusammenschlüssen der Vergangenheit und wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten bemessen sich dabei aus den Überschüssen der Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Der Geschäfts- und Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet. Darüber hinaus erfolgen Wertminderungstests, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass er wertgemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- und Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss

erworben wurde, jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Konzerns Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- und Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Der Geschäfts- und Firmenwert wurde zum Zweck des Werthaltigkeitstests zum überwiegenden Teil dem Segment Service zugeordnet.

Es besteht die Gefahr, dass im Falle negativer Entwicklungen der erzielbare Betrag des Segments Service, Software und EXA jeweils unter dem Buchwert liegt. Daraus resultierende Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert könnten das Ergebnis erheblich belasten.

Abschreibungsrisiko auf Beteiligungen

Die Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der SNP SE nach HGB beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 110,1 Mio. € (Vorjahr: 122,1 Mio. €). Die Beteiligungen werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet. Darüber hinaus erfolgen Wertminderungstests, wenn Sachver-

halte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Beteiligungsbuchwert wertgemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags der Beteiligung mit seinem Buchwert bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Beteiligung unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Daraus resultierende Abschreibungen auf die Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen könnten das Ergebnis erheblich belasten. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,6 Mio. € vorgenommen.

SNP stuft das Risiko eines Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- und Firmenwerts und der Beteiligungen in der Annahme eines plankonformen Geschäftsverlaufs unverändert als mittleres Risiko ein.

CHANCEN

Unsere Kunden entscheiden sich bei komplexen IT-Transformationsprojekten für die SNP als vertrauensvollen Partner. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit kontinuierlichen, agilen Innovationen die Erwartungen unserer Kunden übertreffen und konstantes Wachstum erzielen können, indem wir fortlaufend neue Chancen für unser Unternehmen nutzen.

Neben dem Erkennen und Managen von Risiken gebührt auch dem Erkennen und Entwickeln von Chancen für die Entwicklung der SNP-Gruppe ein wichtiger Aufmerksamkeitsbereich des Managements. Für die systematische Erarbeitung neuer Geschäftschancen bestehen verschiedene Formate und Arbeitsgruppen aus Verwaltungsrat, Geschäftsführenden Direktoren, Geschäftsführungen von Konzernunternehmen sowie Produkt- und Regionalverantwortlichen. In diesen Formaten werden neue Ideen und Geschäftsmodelle für bestehende oder neue Branchen, Lösungen und Regionen entwickelt.

Für unseren Shareholder Value ist es entscheidend, dass wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Maßnahmen zur Risikominderung einerseits und der Nutzung vielversprechender Chancen andererseits finden. Wir verfügen deshalb über solide Steuerungsstrukturen, um sicherzustellen, dass wir Entscheidungen unter Berücksichtigung der Rendite, der benötigten Investitionen und der erforderlichen Maßnahmen zur Risikoeingrenzung treffen.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unseren Ausblick für 2023 aufgenommen, die in diesem Bericht dargelegt werden.

Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserem Ausblick führen könnten, sofern sie sich besser entwickeln, als wir es in unseren Prognosen berücksichtigt haben.

Die SNP SE ist das Mutterunternehmen der SNP-Gruppe und generiert Zuflüsse primär aus Subskriptions- und Lizenzgebühren, Wartungserlösen, Shared-Service-Vergütungen sowie Dividendenzahlungen von Tochterunternehmen. Für sie gelten daher ebenfalls – direkt oder indirekt – die nachfolgend beschriebenen Chancen.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen deutlichen Einfluss auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows. Sollte sich die Weltwirtschaft schneller erholen, als wir es in unseren Plänen berücksichtigt haben, könnten folglich unsere Umsätze und unsere Ertragslage unseren aktuellen Ausblick übertreffen.

Weitere Informationen über die voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung sowie den Ausblick für den IT-Markt und deren potenziellen Einfluss auf die SNP befinden sich im Prognosebericht.

Chancen durch Innovation

Ziel der SNP ist es, mit unserem Software- und Beratungsportfolio ein profitables Wachstum zu generieren und damit unsere Marktstellung entscheidend zu verbessern. Dabei wollen wir unseren Zielmarkt durch Erweiterungen und Anpassungen unserer Software und durch unsere neuen Technologien und Innovationen weiter vergrößern.

Unser Wachstum durch Innovationen beruht auf dem effektiven Einsatz unserer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Wir verbessern unsere Produkte und Lösungen kontinuierlich und kooperieren in der Entwicklung sehr stark mit unseren Kunden und Partnern.

Vor dem Hintergrund unserer Innovationsfähigkeit sehen wir unter Zuhilfenahme von Funktionalitäten und Technologien wie maschinellem Lernen und künstlicher Intelligenz Chancen in wachsenden Produkt- und Marktfeldern, beispielsweise in der Archivierung von IT-Systemen, in der Analyse und Auswertung von Prozess- und Datenstrukturen im SAP-Umfeld sowie im gesamten Datamanagement.

Neben einer schnelleren Entwicklung von Innovationen konzentrieren wir uns zudem auf eine einfache Einfüh-

rung und Nutzung, damit unsere Kunden schneller von unseren Softwareanwendungen und Technologien profitieren und unsere Innovationen rascher in ihren Unternehmen einsetzen können.

Durch eine schnellere Einführung von Technologien, die den digitalen Wandel der Unternehmen unterstützen, könnten sich beispielsweise zusätzliche Upselling-Möglichkeiten für Kunden ergeben, die auf die Suite SAP S/4HANA umstellen möchten.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung befinden sich im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Chancen durch unser starkes Partnernetz

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Software stetig verbessert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis wollen wir den Einsatz unseres Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorantreiben.

Durch diese strategische Ausrichtung hat die Bedeutung unseres Partnernetzes weiter zugenommen. Entsprechend haben wir eine Partnerstrategie entwickelt,

um IT-Beratungsunternehmen, Systemhäuser und Hyperscaler vom Nutzen unserer Software zu überzeugen und darauf aufbauend innovative Konzepte für deren Kunden zu entwickeln. So wollen wir mit und über Dritte unsere Alleinstellungsmerkmale großflächig in den Markt transportieren, Wachstumspotenziale nutzen und unsere Software- und Lizenzeinnahmen signifikant skalieren und steigern.

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern sind wir in der Lage, neue Kunden zu gewinnen, unsere Präsenz in bestehenden Märkten und Branchen auszubauen sowie neue Märkte zu erschließen und eine Vielzahl von Lösungen und Anwendungen auf Basis der SNP CrystalBridge® anzubieten.

Die Maßnahmen im Rahmen dieser neuen Partnerstrategie, mit denen wir die Zufriedenheit unserer Partner und deren Kunden verbessern, ihren Kostenaufwand für Datentransformationsprojekte verringern und neue Möglichkeiten für Innovationen schaffen möchten, stoßen bei unseren Partnern auf positive Resonanz.

Unsere Partner bringen ihr Know-how in bestimmten Branchen in unser Portfolio von Cloud-Anwendungen ein, die auf besondere Branchenanforderungen ausgerichtet sind. Sie nutzen diese Anwendungen als Aus-

gangsbasis für ihre Innovationen und tragen so zur Verbreitung der softwaregestützten Datentransformation im SAP-Umfeld bei.

Dies und das Zusammenspiel aller oben aufgeführten Maßnahmen könnten sich positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unsere kommunizierten mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch unsere Mitarbeitenden

Unsere Mitarbeitenden bringen Innovationen voran, bieten unseren Kunden Wertschöpfung und schaffen die Voraussetzungen für das Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens. Wie im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht beschrieben, investieren wir laufend in unsere Mitarbeitenden, um ihren großen Einsatz langfristig zu sichern, ihnen zusätzliche Kenntnisse zu vermitteln sowie ein agiles und innovatives Unternehmen, Gesundheit, Vielfalt und Inklusion in unserer Belegschaft und das gesellschaftliche Engagement zu fördern. Hiervon versprechen wir uns eine Verbesserung der Produktivität und des Innovationspotenzials unserer Mitarbeitenden.

Unserem Ausblick liegen bestimmte Annahmen zur Bindung der Mitarbeitenden zugrunde. Sollten diese Annahmen übertroffen werden, könnte dies zu einer erhöhten Produktivität und einem stärkeren Engagement der Mitarbeitenden führen. Dies könnte dazu führen, dass wir unsere kommunizierten Ziele für das Geschäftsjahr 2023 übertreffen.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen durch unsere Mitarbeitenden befinden sich im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Chancen durch Akquisitionen

Weitere Markt- und Absatzchancen ergeben sich für SNP durch zusätzliche Akquisitionen zur Ergänzung der strategischen Produkt- und Lösungsangebote, zur Erschließung neuer Absatzmärkte, zur Gewinnung von technischem Know-how sowie zur Erweiterung der Kapazitäten. SNP hat in der Vergangenheit mehrfach Unternehmen übernommen, die heute zu einer Verbesserung unserer Marktdurchdringung beitragen. Die gezielte Marktsondierung nach möglichen Zielunternehmen – schwerpunktmäßig für das Segment Software – ist eine unternehmensstrategische Zielstellung.

Weitere erfolgreiche Akquisitionen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Aufgrund der sehr eingeschränkten Planbarkeit

sind solche Chancen in unseren Umsatz- und Ergebnisprognosen nur dann enthalten, wenn die Transaktionen bereits hinreichend konkret sind.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Insgesamt sehen wir unsere Risiken als begrenzt und weitgehend kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, deren Eintreten den Bestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens voraussichtlich gefährden würde.

SNP ist der Überzeugung, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Berichtsjahr angemessen und wirksam waren.

Für das Jahr 2022 wurden die aggregierten Werte für die Risikotragfähigkeit auf maximal 50% des Eigenkapitals und 50% der Liquidität festgelegt. Der Wert für das Eigenkapital wurde nicht, der Wert für die Liquidität im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen konjunkturellen Risiken einerseits und des Anstiegs des Forderungsbestands sowie der Vertragsvermögenswerte andererseits zeitweilig überschritten. Die Gesellschaft hat umgehend weitere Risikobewältigungsmaßnahmen eingeleitet und überwacht deren Wirksamkeit fortlaufend. Die Vielzahl

der eingeleiteten Maßnahmen zur Risikobewältigung wie etwa der vorgezogene Verkauf von Minderheitsanteilen an der All for One Poland Sp. z o.o. oder ein Forderungsverkauf führte zu einer Verbesserung der Liquidität, sodass der Zielwert wieder unterschritten wurde. Die Gesellschaft sieht daher die Risikotragfähigkeit als nicht beeinträchtigt an.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsgrundlage und der soliden Finanzierungsstruktur sieht die Geschäftsführung auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken den Fortbestand der SNP-Gruppe nicht gefährdet.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind während des Geschäftsjahres 2022 nicht eingetreten.

Die Chancen, die sich uns bieten, wollen wir gezielt nutzen und damit das weitere Wachstum der SNP vorantreiben.

PROGNOSEBERICHT

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum, das von den Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2022 auf 3,4% geschätzt wird, soll sich im Jahr 2023 auf 2,9% verlangsamen. Im Jahr 2024

soll das globale BIP um 3,1% zulegen. Die Ökonomen des IWF haben ihre letzte Prognose vom Oktober 2022 für das laufende Jahr 2023 damit um 0,2 Prozentpunkte angehoben. Grund dafür ist vor allem die Aufhebung der COVID-19-Einschränkungen in China, welche sich positiv auf die chinesische Wirtschaft wie auch auf die globalen Lieferketten auswirken.

Laut IWF überwiegen weiterhin die Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Negativ könnten sich vor allem eine

weitere Eskalation im Russland-Ukraine-Krieg und steigende Zinsen auswirken. Aufwärtsschancen bestehen in einer schneller als erwartet fallenden Inflation und einer Aussicht auf sich bessernde Zinsbedingungen. Auch durch den Nachholbedarf von aufgeschobenen Investitionen könnte die Wirtschaft laut IWF schneller als erwartet wieder an Dynamik gewinnen.⁶

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – BIP-WACHSTUM GEGENÜBER VORJAHR⁷

In %	2022	2023 p	2024 p
Weltweit	3,4	2,9	3,1
Industrieländer	2,7	1,2	1,4
Schwellen- und Entwicklungsländer	3,9	4,0	4,2
Europa			
Eurozone	3,5	0,7	1,6
Deutschland	1,9	0,1	1,4
UK	4,1	-0,6	0,9
Schwellen- und Entwicklungsländer Europa	0,7	1,5	2,6
Nord- und Lateinamerika			
USA	2,0	1,4	1,0
Lateinamerika und Karibik	3,9	1,8	2,1
Asien-Pazifik			
China	3,0	5,2	4,5
Japan	1,4	1,8	0,9
Schwellen- und Entwicklungsländer Asien	4,3	5,3	5,2

p = Prognose

Voraussichtliche Entwicklung des IT-Transformationsmarktes

Wachstumsmarkt Cloud-Lösungen

Cloud Computing ist eines der Topthemen, wenn es um IT-Entwicklung und grundlegende Veränderungen in der Branche geht. Cloud Computing wirkt sich auf sämtliche Geschäftsprozesse aus und kann dynamischen und komplexen Anforderungen auf Kunden- und Unternehmensseite gerecht werden. Eine Studie von Synergy Research zeigt, dass sich der europäische Cloud-Markt seit Anfang 2017 mehr als verfünffacht hat und im zweiten Quartal 2022 ein Volumen von 10,4 Mrd. € erreichte. Von diesem Wachstum profitierten vor allem die Hyperscaler: Amazon Web Services (AWS), Microsoft und Google. Sie teilen mittlerweile 72% des europäischen Marktes unter sich auf. Zu den führenden europäischen Anbietern gehören SAP und die Deutsche Telekom, welche jeweils 2% des europäischen Marktes ausmachen.⁸

⁶ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2023.

⁷ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2023.

⁸ synergy research group, September 2022 (<https://www.srgresearch.com/articles/european-cloud-providers-continue-to-grow-but-still-lose-market-share>).

Multi-Cloud- und Hybrid-Cloud-Lösungen werden immer beliebter und immer mehr Unternehmen werden sich in Zukunft nicht nur auf eine Cloud-Lösung festlegen wollen. Nach Angaben von Gartner werden die Einnahmen aus öffentlichen Clouds während des Jahres 2022 auf 490,3 Mrd. USD gestiegen sein, ein Plus von 18,8% gegenüber 2021. Auch 2023 wird sich das Marktwachstum fortsetzen – die Einnahmen sollen im Jahresvergleich um 20,7% auf 591,8 Mrd. USD steigen.⁹

Umstellung auf SAP S/4HANA beschleunigt sich deutlich

Eine wichtige Herausforderung stellt für viele Unternehmen weiterhin die Umstellung auf SAP S/4HANA dar. Dabei hat im Jahr 2022 die Migration auf diese ERP-Lösung wie auch im Vorjahr einen deutlichen Schub erhalten und sich noch einmal beschleunigt. Die Erlöse bei SAP mit der S/4HANA Cloud stiegen 2022 um 91% auf 2,1 Mrd. €. Im Jahr 2023 wird sich diese Entwicklung voraussichtlich weiter fortsetzen. Zum Jahresende betrug der Auftragsbestand von SAP 3,2 Mrd. €. Das entspricht einem Wachstum des Auftragsbestands von 86% gegenüber dem Jahresende 2021.¹⁰ Um während des schwierigen Wirtschaftsklimas die Kosten zu senken, schnellere Entscheidungen zu treffen und auf alternativen Wegen Wachstum zu erzeugen, investieren Unternehmen zunehmend in Technologie und IT. 39% der befragten Unternehmen gaben in

einer Studie von Capgemini an, ihre Investitionen in diesem Bereich in den nächsten 12 bis 18 Monaten zu erhöhen. Dabei wollen sie vor allem auf Cloud, Data und Analytics setzen.¹¹

Entwicklung der M&A-Aktivitäten hängt von Zinspolitik ab

Für das Jahr 2023 erwartet PwC in seinem M&A-Ausblick 2023 Transformationen und Transaktionen als wichtigen Teil der Wertschöpfungsstrategien der CEOs. In Anbetracht der aktuellen Rezessionsängste hängt die Entwicklung des M&A-Markts laut den Experten jedoch vor allem von den Zentralbanken und deren Signalen für ein Ende der Zinsanhebungen ab. Eine Wende hin zurück zu einer lockereren Geldpolitik und günstigeren bzw. planbaren Finanzierungsbedingungen wird als Katalysator für einen Aufschwung bei M&A-Aktivitäten sorgen. Auch die Unternehmensbewertungen legen bei einem sichereren Umfeld mit günstigeren Finanzierungssätzen wieder zu. M&A wird in Zukunft weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der Anpassung von Portfolios sowie der Beschleunigung des Wachstums einzelner Unternehmen bleiben.¹²

Auswirkungen auf SNP

Trotz der Inflation, anhaltender Unsicherheit in der Weltwirtschaft, weiterhin unterbrochener Lieferketten sowie

der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine erwarten wir, dass sich mehr Unternehmen für die Umstellung auf SAP S/4HANA entscheiden, verstärkt Multi-Cloud- und Hybrid-Cloud-Lösungen genutzt werden und auch die globalen M&A-Aktivitäten wieder anziehen.

Unsere Wachstumsstrategie „ELEVATE“ sieht insbesondere die Stärkung des Softwaregeschäfts und den Ausbau des Partnergeschäfts vor. Über eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden verfolgen wir das Ziel, unseren Marktanteil für flexible und softwaregestützte Datentransformationen im SAP-Umfeld zu steigern. Darüber hinaus arbeiten wir mit den Hyperscalern Amazon Web Services (AWS), Google und Microsoft zusammen. Diese Partnerschaften werden wir weiter intensivieren, um noch stärker am wachsenden Cloud-Markt zu partizipieren.

⁹ Gartner, Oktober 2022 (<https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2022-10-31-gartner-forecasts-worldwide-public-cloud-end-user-spending-to-reach-nearly-600-billion-in-2023>).

¹⁰ SAP-Quartalsmitteilung Q4 2022 (<https://www.sap.com/investors/de/why-invest/recent-results.html?pdf-asset=7ccfe76d-5d7e-0010-bca6-c68f7e60039b&page=1>).

¹¹ Capgemini, Investitionen von Unternehmen 2023: Lieferketten und Technologie vorn, 16. Januar 2023.

¹² PwC, Global M&A Industry Trends: 2023 Outlook (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>).

Voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Die SNP-Gruppe wird im laufenden Geschäftsjahr daran arbeiten, die Voraussetzungen für profitables Wachstum weiter zu verbessern. Hierzu werden wir unsere Prozesse, Tools und Kostenstrukturen stärker an den Erfolgsfaktoren eines Softwaregeschäfts ausrichten. Dieses umfasst sämtliche Go-to-Market- und Serviceprozesse, das Produktmanagement sowie alle globalen Funktionsbereiche. Wesentlicher Wachstumstreiber ist unsere Partnerstrategie, um den Softwareanteil am Umsatzmix entscheidend zu erhöhen. Dazu fokussieren wir uns auf die technologische Weiterentwicklung der Transformationsplattform SNP CrystalBridge®, in der sämtliche Softwarekompetenzen der SNP gebündelt sind. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Verbesserung der Service-Marge. Dazu werden zahlreiche Maßnahmen wie Auslastungs- und Prozessoptimierungen sowie eine Verbesserung der Kostenstrukturen beitragen. Zudem entwickeln wir im Jahr 2023 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielen, Kenngrößen und Maßnahmen.

Ausblick

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2023 von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Für das Gesamtjahr 2023 wird erwartet, dass im SNP-Konzern

- der Auftragseingang sowie der Umsatz insbesondere von einer weiter an Marktakzeptanz gewinnenden Software- und Partnerstrategie getragen und die Wachstumsraten deutlich über denen des Vorjahrs liegen werden (Auftragseingang 2022: 193,6 Mio. €; Umsatz 2022: 173,4 Mio. €);
- das EBITDA und das operative Ergebnis (EBIT) prozentual moderat stärker wachsen werden als die Umsatzerlöse (EBITDA 2022: 17,6 Mio. €, EBIT 2022: 6,8 Mio. €).

Entsprechend der prognostizierten Entwicklung des Konzernumsatzes erwartet die SNP, dass die Wachstumsraten in den Segmenten Service und Software deutlich über denen des Vorjahrs liegen werden; bei EXA wird eine Wachstumsrate nahezu auf Vorjahresniveau erwartet.

Wie in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass sich auch 2023 die Umsätze nicht gleichmäßig über die Quartale verteilen werden und mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen ist.

Eine quantitative Konkretisierung der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 wird das Management mit Vorlage des Halbjahresfinanzberichts geben. Ebenfalls mit Vorlage der Halbjahreszahlen wird sich das Management zur Mittelfristprognose äußern.

Prämissen von Ausblick und Perspektiven

Unser Ausblick beinhaltet alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der SNP-Gruppe haben könnten.

Ausblick der SNP SE

Die SNP SE als weitgehend interner Dienstleister mit Zentralfunktionen erwartet für das Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr moderat steigende Umsatzerlöse. Das operative Ergebnis (EBIT) soll, bereinigt um den positiven Einmaleffekt in Höhe von 9,9 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, im Jahr 2022, moderat steigen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die SNP SE hat als börsennotierte Gesellschaft nach § 315 d i. V. m. § 289 f HGB eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf der Webseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der SNP SE haben die Erklärung zur Unternehmensführung am 24. März 2022 abgegeben und auf der Webseite der SNP unter <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance> veröffentlicht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht gemäß §§ 289 b, 315 b HGB kann als Teil des Nachhaltigkeitsberichts auf der Internetseite der SNP SE unter der Adresse www.snpgroup.com (unter Investor Relations – Corporate Governance – Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht) abgerufen werden. Er ist nicht Bestandteil des Konzernlageberichts.

SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerelevante Angaben

Im Folgenden sind die nach Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 289 a, § 315 a Abs. 1 HGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2022 dargestellt. Tatbestände der §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB, die bei der SNP Schneider-Neureither & Partner SE nicht erfüllt sind, werden nicht erwähnt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2022 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780 € und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Zeichner der Sachkapitalerhöhung, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Datavard AG durchgeführt worden ist, haben sich hinsichtlich der 173.333 ausgegebenen jungen Aktien einer marktüblichen Lock-up-Vereinbarung für die Dauer von drei Jahren ab Vollzugstag des Erwerbs der Datavard AG unterworfen.

Die SNP-Aktien sind nicht vinkuliert. Zum 31. Dezember 2022 hält die Gesellschaft 107.555 eigene Aktien. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte und damit auch keine Stimm- und Dividendenrechte zu. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10% am Kapital

Zum 23. März 2023:

Herr Wolfgang Marguerre, Deutschland: 28,83% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 11. Januar 2023; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

Luxempart S.A., Leudelange/Luxemburg: 10,01% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. Dezember 2021; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

Zum 31. Dezember 2022:

Herr Wolfgang Marguerre, Deutschland: 15,07% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 1. April 2021; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

Frau Tatiana Schneider-Neureither, Deutschland: 12,81% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2021; Zurechnung aus der Erbengemeinschaft von Dr. Andreas Schneider-Neureither: 0,02% der Stimmrechte sind Frau Tatiana Schneider-Neureither gemäß § 33 WpHG direkt zuzurechnen; 12,79% der Stimmrechte sind ihr gemäß § 34 WpHG indirekt zuzurechnen. Zu den weiteren Personen der Erbengemeinschaft zählen Tristan Neureither, Neil Neureither, Ellie Schneider-Neureither sowie Eric Schneider-Neureither. Die Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither hält davon 3% oder mehr Stimmrechtsanteile an der SNP Schneider-Neureither & Partner SE über die von ihr gemeinsam kontrollierten Unternehmen Schneider-Neureither GmbH, SN Verwaltungs GmbH & Co. KG, SN Holding GmbH und SN Assets GmbH.

Luxempart S.A., Leudelange/Luxemburg: 10,01% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. Dezember 2021; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 12 Abs. 1 der Satzung der SNP SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt. Geschäftsführende Direktoren können durch Beschluss des Verwaltungsrats mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen abberufen werden. Geschäftsführende Direktoren, die Mitglieder des Verwaltungsrats sind, können gemäß § 12 Abs. 5 der Satzung der SNP SE nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 Abs. 3 AktG oder im Fall der Beendigung des Anstellungsvertrags abberufen werden. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 8 Abs. 3 der Satzung der SNP SE).

Befugnisse des Verwaltungsrats, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital 2019

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 um bis zu insgesamt 3.301.223 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (1.) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (2.) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG)

und die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (10%-Grenze);

- (3.) bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- (4.) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde.

Das genehmigte Kapital 2019 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 noch 2.517.890 €; im Geschäftsjahr 2022 wurde kein genehmigtes Kapital ausgeschöpft.

Bedingtes Kapital 2021

Die Hauptversammlung hat am 17. Juni 2021 zugestimmt, das Grundkapital um bis zu 3.606.223 €, eingeteilt in bis zu 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat

ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen.

Aktienrückkauf

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 29. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals – oder falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben.

Wesentliche Vereinbarungen mit Change-of-Control-Klauseln

Die SNP SE hat die im Folgenden aufgeführten wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels – etwa infolge eines Übernahmeangebots – beinhalten:

In den Schuldscheinverträgen mit einem Nominalvolumen von 41,5 Mio. € steht den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht zu, wenn die Darlehensnehmerin in ein anderes Unternehmen einge-

gliedert wird. In einem Finanzierungsvertrag mit einem ausgezahlten Volumen von 20,0 Mio. € steht dem Darlehensgeber ein vorzeitiges Rückzahlungsrecht im Falle eines Kontrollwechsels nach Maßgabe des Vertrages zu.

Vergleichbare Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels finden sich vereinzelt auch in Verträgen mit Partnern bzw. Kunden.

Heidelberg, den 23. März 2023

Geschäftsführende Direktoren

Dr. Jens Amail

Michael Eberhardt

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Gregor Stöckler

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

BILANZ

zum 31. Dezember 2022

AKTIVA

in €		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.311.262,39		1.799.950,39
2. Geleistete Anzahlungen	144.130,00		0,00
		1.455.392,39	1.799.950,39
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	931.489,00		1.054.991,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.278.309,45		2.181.065,45
		3.209.798,45	3.236.056,45
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	110.148.707,24		122.116.308,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.087.084,07		4.087.084,07
3. Beteiligungen	227.653,53		227.653,53
		114.463.444,84	126.431.046,26
		119.128.635,68	131.467.053,10
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		1.612.576,59	88.727,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.373.889,54		22.145.966,36
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60.910.171,54		48.029.957,75
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.679.287,40		548.396,35
		92.963.348,48	70.724.320,46
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		10.505.092,32	7.974.546,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.044.236,39	969.230,58
		225.253.889,46	211.223.877,73

PASSIVA

in €		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	7.385.780,00		7.385.780,00
2. Nennbetrag eigener Aktien	(107.555,00)		(112.702,00)
		7.278.225,00	7.273.078,00
II. Kapitalrücklage		99.389.355,48	99.414.786,48
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	19.100,00		19.100,00
2. Andere Gewinnrücklagen	218.284,00		0,00
		237.384,00	19.100,00
IV. Bilanzgewinn		17.293.556,61	6.135.838,89
		124.198.521,09	112.842.803,37
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	416.760,70		417.231,24
2. Steuerrückstellungen	295.579,33		255.330,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.785.655,90		5.459.871,25
		5.497.995,93	6.132.432,49
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.686.766,00		68.846.214,25
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.123.639,76		20.845,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.339.392,77		3.043.826,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.791.804,27		14.017.220,72
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.015.838,71		5.767.993,16
		94.957.441,51	91.696.099,89
D. Rechnungsabgrenzungsposten		599.930,93	552.541,98
		225.253.889,46	211.223.877,73

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in €		Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Umsatzerlöse		30.928.489,58	34.152.140,81
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.523.849,59	80.377,32
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	62.370,75
4. Sonstige betriebliche Erträge			
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 313.531,07 (Vorjahr: EUR 917.335,39)		11.710.614,80	2.041.674,05
5. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		(1.656.115,14)	(966.469,79)
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(15.517.745,52)		(15.481.655,23)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung			(2.433.546,35)
- davon für Altersversorgung: EUR 96.979,94 (Vorjahr: EUR 163.870,34)	(2.262.930,21)		
		(17.780.675,73)	(17.915.201,58)
7. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		(1.355.871,90)	(1.171.564,27)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 854.604,86 (Vorjahr: EUR 104.920,56)		(24.895.725,44)	(26.766.434,69)
9. Erträge aus Beteiligungen			
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.257.915,20 (Vorjahr: EUR 2.024.866,80)		5.257.915,20	2.024.866,80
10. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		14.553.343,87	10.205.551,88
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 128.852,52 (Vorjahr: EUR 100.162,20)		128.852,52	100.162,20
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 292.603,88 (Vorjahr: EUR 151.281,33)		294.235,99	160.283,63
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		(5.600.443,00)	(750.000,00)
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 83.923,40 (Vorjahr: EUR 27.674,59)		(1.348.949,57)	(1.050.263,36)
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(588.504,82)	(279.752,72)
16. Ergebnis nach Steuern		11.171.015,95	(72.258,97)
17. Sonstige Steuern		(13.298,23)	(15.644,00)
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		11.157.717,72	(87.902,97)
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		6.135.838,89	8.366.297,18
20. Entnahmen für den Erwerb eigener Aktien		0,00	(2.142.555,32)
21. Bilanzgewinn		17.293.556,61	6.135.838,89

Anhang zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 2022 der SNP Schneider-Neureither & Partner SE

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE (SNP SE) hat ihren Sitz in Heidelberg. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 729172 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Der Jahresabschluss der SNP SE wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und-Verlust-Rechnung und den Anhang. Die Gewinn- und-Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€). Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Jahresabschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerken wurden, soweit erforderlich, im Anhang gemacht.

Die Gesellschaft ist im Sinne des § 264 d HGB kapitalmarktorientiert und gilt als eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Absatz 3 Satz 2 HGB.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren, im Wesentlichen unverändert zum Vorjahresabschluss, die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Umsatzrealisierung

Erlöse aus Softwareverkäufen werden realisiert, sofern ein rechtsgültig unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden ohne Rücktrittsrecht vorliegt und die Software vollständig ausgeliefert wurde. Bei Cloud- und Wartungserlösen erfolgt eine anteilige Realisierung über den vertraglichen Leistungszeitraum. Erlöse aus Beratungs- und Schulungsleistungen werden nach erbrachter Leistung realisiert. Bei Beratungsprojekten, die als Werkvertrag im Sinne des § 631 BGB ausgestaltet sind, erfolgt die Umsatzrealisierung auf Basis der „Completed-Contract-Methode“ im Zeitpunkt der Endabnahme durch den Kunden.

Anlagevermögen

- Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben.

ben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Aufwendungen für Entwicklung werden nicht aktiviert.

- Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und zum Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode anhand der erwarteten Nutzungsdauern der einzelnen Anlagen ermittelt. Bei aufgetretenen dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.
- Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den historischen Anschaffungskosten, vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Bei den Sachanlagen (Bauten auf fremden Grundstücken, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) liegen den Abschreibungen Nutzungsdauern von 2 bis 15 Jahren zugrunde.
- Geringwertige abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu einem Betrag von 800 € werden im Jahr der Beschaffung voll abgeschrieben.

- Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Finanzanlagen werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bestimmung der beizulegenden Werte erfolgt bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Wesentliche Planungsannahmen betreffen die zugrunde gelegte Umsatzentwicklung, die EBIT-Marge, die Einbeziehung von Synergieeffekten im Zusammenhang mit Lizenzerlösen aus eigenen Softwareprodukten und das Wachstum der ewigen Rente. Die tatsächlichen zukünftigen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen nicht erkennbar.
- Die Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag bewertet.
- Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Vorräte

Die unfertigen Leistungen werden in Höhe der Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten angesetzt, die auf der Basis der Soll-Beschäftigung ermittelt werden. Zur Berücksichtigung drohender Projektverluste werden gemäß § 253 Abs. 4 HGB angemessene Wertberichtigungen vorgenommen bzw. bei Bedarf Drohverlustrückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken angesetzt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

- Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ermittelt. Der ermittelte Betrag wird nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB, Rückdeckungsversicherung) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

- Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.
- Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei Vorliegen von langfristigen unverzinslichen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden diese abgezinst.
- Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts, sofern ein aktivischer Überhang vorliegt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Vorauszahlungen von Kunden auf zeitraumbezogene, in zukünftigen Perioden zu erbringende Leistungen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt in der Periode, in der die Leistungserbringung stattfindet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gesondert unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist Bestandteil des Anhangs und in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

Im März 2022 hat die NIANK GmbH, Hirschberg, Deutschland, die in der Aktionärsvereinbarung festgelegte Put-Option (Early-Exit-Option) ausgeübt. Daraufhin wurden 10% der Anteile an der EXA AG, Heidelberg, Deutschland, an die SNP SE übertragen. Der Kaufpreis der Anteile betrug 5.317 T€; dieser wurde je zur Hälfte im Mai und Juli 2022 bezahlt. Damit hält die SNP SE nunmehr 84,9% der Anteile an der EXA AG.

Im Dezember 2022 hat SNP SE die restlichen 49% an der All for One Poland Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, der ehemaligen SNP Poland Sp. z o.o., vorzeitig zu einem Verkaufspreis von 20.859 T€ an die All for One Group SE, Filderstadt, Deutschland, verkauft. Davon flossen der

SNP SE im Dezember 2022 11.000 T€ zu. Die restliche Kaufpreisforderung in Höhe von 9.859 T€ ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen dargestellt. Die ausstehenden Zahlungen werden der SNP SE im Juli und November 2023 zufließen. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 9.937 T€ wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind um Wertberichtigungen für Ausfall- und Kreditrisiken in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 205 T€) gekürzt.

Bei **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verschiedene Tochtergesellschaften in Höhe von 27.600 T€ (Vorjahr: 19.510 T€), sonstige Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 19.953 T€ (Vorjahr: 17.036 T€), sonstige Forderungen in Höhe von 4.256 T€ (Vorjahr: 4.007 T€) sowie Darlehensforderungen in Höhe von 9.101 T€ (Vorjahr: 7.478 T€). Die Laufzeiten ergeben sich aus dem Forderungsspiegel. Sämtliche Darlehensforderungen werden verzinst.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Mietkautionen in Höhe von 421 T€ (Vorjahr: 421 T€), Forderungen aus Ertragsteuern und noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 884 T€ (Vorjahr: 33 T€), die rechtlich noch nicht entstanden sind.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach Laufzeit (Forderungsspiegel) stellen sich insgesamt wie folgt dar:

in T€	2022		2021	
	Gesamt	Bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.374	9.370	11.004	22.146
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60.910	58.075	2.835	48.030
Sonstige Vermögensgegenstände	11.679	11.257	422	548
	92.963	78.702	14.261	70.724

Zum 31. Dezember 2022 beträgt das **Grundkapital** der SNP SE 7.385.780,00 € (Vorjahr: 7.385.780,00 €) und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Im Zuge der Akquisition der Datavard-Gruppe hatte die SNP SE am 28. Juli 2021 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Sachkapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen, in deren Folge das Grundkapital der Gesellschaft um 173.333,00 €, eingeteilt in 173.333 auf den Inhaber lautende Stückaktien, auf insgesamt 7.385.780,00 €, eingeteilt in 7.385.780 Aktien, erhöht wurde. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von 54,80 € je Aktie emittiert und waren für das Geschäftsjahr 2021 beginnend am 1. Januar 2021 gewinnanteilsberechtig. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 9. Dezember 2021, seit dem 22. Dezember 2021 sind die neuen Aktien in den Börsenhandel einbezogen.

Das Grundkapital ist um bis zu 3.606.223,00 €, eingeteilt in bis zu 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2021**).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde kein Gebrauch davon gemacht.

Mit Beschluss vom 6. Juni 2019 hatte die Hauptversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 3.301.223 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2019**). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren

Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen; bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG) und wenn die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (Zehn-Prozent-Grenze); bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen; soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde. Durch die Kapitalerhöhung im Juli 2020 wurde durch die Ausgabe von 610.000 Aktien von der Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht. Weiterhin wurde im Juli 2021 durch eine Sachkapitalerhöhung im Zuge des Erwerbs der Datavard-Gruppe durch die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien teilweise Gebrauch davon gemacht. Nach der weiteren teilweisen Ausschöpfung beträgt das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2022 noch 2.517.890,00 €.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Im August 2019 hatte der Verwaltungsrat ein mehrjähriges **Aktienrückkaufprogramm** beginnend am 1. September 2019 mit einer Laufzeit bis längstens zum 11. Mai 2021 beschlossen. In diesem Zeitraum sollten höchstens 638.362 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft werden. Das entspricht 9,67% des Grundkapitals. Im Rahmen des Rückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 2019 und 2020 insgesamt 53.820 Aktien zu einem Preis von 2.298.008,59 € erworben. Bis zum Ende des Programms am 11. Mai 2021 wurden weitere 37.000 Aktien zu einem Preis von 2.179.555,32 € erworben.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Gleichzeitig wurde die bestehende Ermächtigung aus dem Jahre 2016 aufgehoben.

Im April 2022 wurden aus den eigenen Aktien insgesamt 5.147 Aktien an die Geschäftsführenden Direktoren im Rahmen des LTI-Programms übertragen. Der Übertrag erfolgte zum durchschnittlichen Aktienkurs der eigenen Aktien von 43,41 € je Aktie gegen die Kapitalrücklage. Zum 31. Dezember 2022 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 107.555 Stück (31. Dezember 2021: 112.702).

Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1 a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Wertpapierkennnummer für die Aktien lautet 720370, ISIN: DE0007203705.

Die **Kapitalrücklage** zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 99.132.453,48 € (Vorjahr: 99.414.786,48 €) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25.431 € vermindert. Die Veränderung ist auf die Ausgabe von 5.147 Aktien in Höhe von 223 T€ (Vorjahr: 0 T€) und eine Zuführung in Höhe von 198 T€ (Vorjahr: 282 T€) im Rahmen des LTI-Programms zurückzuführen.

Die **Gewinnrücklagen** zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 237.384,00 € haben sich gegenüber dem Vorjahr um 218.284,00 € erhöht.

Im **Bilanzgewinn** zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 17.293.556,61 € ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 6.135.838,89 € enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen betreffen zum einen die Hinterbliebenen des im Jahr 2020 verstorbenen Geschäftsführenden Direktors und Verwaltungsratsvorsitzenden sowie den im Geschäftsjahr 2011 ausgeschiedenen Finanzvorstand und wurden auf die Ende 2002 zeitanteilig erdienten Anwartschaften festgeschrieben. Zusätzlich wurden durch die Übernahme einer Mitarbeiterin aus der ehemaligen RSP GmbH auch deren Pensionsansprüche übernommen. Diese Verpflichtungen wurden im Jahr 2017 auf die SNP SE übertragen. Für die Pensionsverpflichtungen sind Rückdeckungsversicherungen zur Deckung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Bezugsberechtigten der SNP SE abgeschlos-

sen. Die Rückdeckungsversicherung wurde zugunsten der Bezugsberechtigten verpfändet.

Die Berechnungsgrundlagen der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 stellen sich wie folgt dar:

	Dezember 2022	Dezember 2021
Rechnungszinsfuß der Deutschen Bundesbank	1,78%	1,87%
Rententrend	2,00%	2,00%
Fluktuation	0%	0%

Pensionsaufwand in T€	2022	2021
Zinsaufwand	10	11
Personalaufwand	1	58
	11	69

Entwicklung des Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen in T€	2022	2021
Erfüllungsbetrag zum Beginn des Geschäftsjahres	553	484
Zinsaufwand	10	11
Personalaufwand	1	58
Erfüllungsbetrag zum Ende des Geschäftsjahres	564	553

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in T€	2022	2021
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung	564	553
Fortgeführte Anschaffungskosten (= Zeitwert) der Rückdeckungsversicherung	-147	-136
Ausweis als Rückstellung in der Bilanz	417	417
Verrechnete Aufwendungen	10	11
Verrechnete Erträge	-3	-3
Saldo in Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	7	8

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich daher auf 44 T€.

Die Rückdeckungsversicherungen sind mit den Aktivwerten angesetzt, welche den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Sonstige Rückstellungen in T€	2022	2021
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	2.330	2.779
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.372	1.372
Rückstellung für ausstehenden Urlaub	349	290
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	376	530
Rückstellung für Prüfungs- und Steuerberatungskosten	135	201
Rückstellung für Sozialaufwendungen	37	85
Sonstige Rückstellungen	187	203
Summe sonstige Rückstellungen	4.786	5.460

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen die Bonus- und Jubiläumsrückstellungen.

Die **Fristigkeiten der Verbindlichkeiten** sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

in T€	Gesamt	2022			2021
		Bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr	Davon mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.687	7.437	12.750	52.500	68.846
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.124	1.124	0	0	21
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	4.339	4.339	0	0	3.044
Verb. gegenüber verb. Unternehmen	13.792	10.613	2.429	750	14.017
Sonstige Verbindlichkeiten	3.016	3.016	0	0	5.768
- davon aus Steuern	1.875	1.875	0	0	2.271
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	17	17	0	0	0
Summe Verbindlichkeiten	94.958	26.529	15.179	53.250	91.696

Besicherungen liegen nicht vor.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus erhaltenen Darlehen sowie dem Liefer- und Leistungsverkehr. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7.463 T€ (Vorjahr: 3.802 T€) enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** resultieren hauptsächlich aus Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 1.286 T€ (Vorjahr: 1.749 T€).

Latente Steuern

Der Berechnung lagen folgende Steuersätze zugrunde:

Körperschaftsteuer	15,000%
Solidaritätszuschlag	0,825%*
Gewerbeertragsteuer	15,000%
Gesamt (gerundet)	30,000%

* = 5,5% × Körperschaftsteuersatz

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden einschließlich der aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021
Latente Steueransprüche auf:		
- Steuerliche Verlustvorträge	541	1.300
- Immaterielle Vermögensgegenstände	168	188
- Pensionsrückstellungen	78	81
- Sonstige Rückstellungen	101	121
- Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	412	412
- Verbindlichkeiten aus LuL	110	159*
Latente Steuerschulden auf:		
- Forderungen aus LuL	-108	-62
Aktiver Überhang	1.302	1.881

* Vorjahr wurde angepasst

Die Aktivierung eines aktivischen Überhangs an latenten Steuern unterbleibt in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB.

Ausschüttungssperre

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen **ausschüttungsgesperrte Beträge** in Höhe von insgesamt 44 T€ (Vorjahr: 70 T€), die auf den Unterschiedsbetrag entfallen, der sich zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) ergibt.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen zusammen:

UMSATZERLÖSE NACH TÄTIGKEITSBEREICHEN

T€	2022	2021
Lizenz Erlöse einschließlich Wartung	19.016	19.355
Beratungs- und Schulungserlöse	1.227	3.427
Sonstige Erlöse	10.685	11.370
Gesamt	30.928	34.152

Die sonstigen Erlöse betreffen überwiegend konzerninterne Kostenweiterbelastungen aus Shared Services.

Nach Sitz der Kunden teilen sich die Umsatzerlöse nach Regionen wie folgt auf:

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN

T€	2022	2021
Deutschland	17.081	19.475
Vereinigte Staaten von Amerika	5.391	4.976
Großbritannien	1.623	1.440
Österreich	1.500	1.405
Japan	1.259	803
Übrige	4.074	6.053
Gesamt	30.928	34.152

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten:

T€	2022	2021
Veräußerungserlöse	9.938	0
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	576	225
Mitarbeiterzuzahlung Firmen Pkw	554	397
Währungskursgewinne	314	917
Mehrerlös aus Sachanlagenabgang	33	16
Übrige Erträge	296	487
Gesamt	11.711	2.042

Der Posten enthält Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung und Bedeutung in Höhe von 9.938 T€. Diese resultieren aus der Veräußerung der Beteiligung an der All for One Poland Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, im Dezember 2022.

Periodenfremde Erträge

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen periodenfremden Erträge in Höhe von 686 T€ (Vorjahr: 409 T€) betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Erstattungen von Leasingverträgen.

Materialaufwand

Es handelt sich überwiegend um Kosten für den Einkauf externer und konzerninterner Berater zur Durchführung von Projekten (Aufwendungen für bezogene Leistungen).

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2022	2021
Gehälter	15.518	15.482
Soziale Abgaben	2.166	2.269
Aufwendungen für Altersversorgung	97	164
Gesamt	17.781	17.915

Ergebnis aus Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträgen

T€	2022	2021
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14.553	10.206
Gesamt	14.553	10.206

Es bestehen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträge mit der SNP Deutschland GmbH, Heidelberg, Deutschland, der SNP Applications DACH GmbH, Heidelberg, Deutschland, und der ERST European Retail Systems Technology GmbH, Hamburg, Deutschland.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die Anteile an den verbundenen Unternehmen In-noplexia GmbH, Heidelberg, Deutschland, und ADP Consultores S.R.L, Buenos Aires, Argentinien, erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 5.601 T€ (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen enthalten den Zinseffekt aus der Aufzinsung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und gestundeten Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 65 T€) sowie aus Bank- und Schuldscheindarlehen in Höhe von 1.265 T€ (Vorjahr: 957 T€).

Ertragsteuern

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft die Ertragsteuern aus dem laufenden Jahr und dem Vorjahr. Es ist periodenfremder Ertragsteueraufwand in Höhe von 46 T€ (Vorjahr: 5 T€) enthalten.

E. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2022 bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing-, und Sponsoringverträgen. Die bestehenden Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

T€	Innerhalb eines Jahres	Nach einem Jahr bis fünf Jahren	Nach fünf Jahren	Gesamt
Leasing- und Wartung	1.920	2.758	0	4.679
Miete für Räume	1.494	5.970	4.478	11.942
Sponsoring	320	1.312	672	2.304
Gesamt	3.734	10.041	5.150	18.924

Haftungsverhältnisse

Die SNP SE hat am 16. Februar 2023 gegenüber der SNP Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien, eine Patronatserklärung abgegeben. Die SNP SE verpflichtet sich, der SNP Australia Pty. Ltd. mindestens für die nächsten zwölf Monate die erforderliche finanzielle und sonstige Unterstützung zu gewähren und sie damit in die Lage zu versetzen, ihre Geschäftstätigkeit fortzusetzen und ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass keine Inanspruchnahme aus der abgegebenen Patronatserklärung resultiert.

Die SNP SE hat am 1. März 2023 gegenüber der SNP Transformations SEA Pte. Ltd., Singapur, eine Patronatserklärung abgegeben. Die SNP SE verpflichtet sich, der SNP Transformations SEA Pte. Ltd. mindestens für die nächsten zwölf Monate die erforderliche finanzielle und sonstige Unterstützung zu gewähren und sie damit in die Lage zu versetzen, ihre Geschäftstätigkeit fortzu-

setzen und ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass keine Inanspruchnahme aus der abgegebenen Patronatserklärung resultiert.

Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers ist in den Angaben im Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, enthalten.

Konzernverhältnisse

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (kleinster und größter Konsolidierungskreis). Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

**ANGABEN ZU DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN
(STAND: 1. MÄRZ 2023)**

Geschäftsführende Direktoren	Zuständigkeiten und Ressorts	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Michael Eberhardt Geschäftsführender Direktor (CEO) bis 15. Januar 2023; danach Geschäftsführender Direktor ohne besondere Ressortzuständigkeit im Rahmen der Übergabe an den neuen CEO bis 31. März 2023.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Strategy & Advisory Board ■ Corporate Development / Change Management ■ Sales ■ Partnermanagement ■ Delivery ■ Academy ■ Regions CEU, LATAM, JAPAC, EEMEA 	digitalCX.services AG, Aufsichtsrat
Dr. Jens Amail Geschäftsführender Direktor (CEO) seit 16. Januar 2023. Unbefristete Bestellung.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Strategy & Advisory Board ■ Corporate Development / Change Management ■ Corporate Marketing und Internal & External Communications ■ Sales ■ Partnermanagement ■ Delivery ■ Academy ■ Regions ■ Regions CEU, LATAM, JAPAC, EEMEA Seit 1. März 2023 zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> ■ Regions USA und UK ■ Human Resources ■ Nachhaltigkeit 	Keine weiteren Mandate
Prof. Dr. Heiner Diefenbach Geschäftsführender Direktor (CFO) bis 31. März 2022.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Legal & Compliance ■ Sustainability & CSR ■ IT (Internal) ■ Finance & Controlling ■ Investor Relations ■ Shared Services ■ M&A ■ Human Resources 	Hexagon AG, Aufsichtsratsvorsitzender EXA AG, Aufsichtsrat
Prof. Dr. Thorsten Grenz Geschäftsführender Direktor (CFO) seit 1. April 2022. Unbefristete Bestellung.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Legal & Compliance ■ IT (Internal) ■ Finance & Controlling ■ Investor Relations ■ Shared Services ■ M&A ■ Human Resources (bis 28. Februar 2023) ■ Sustainability & CSR (bis 28. Februar 2023) 	Drägerwerk Verwaltungs AG, Aufsichtsrat Dräger Safety AG & Co. KGaA, Aufsichtsrat Dräger Safety Verwaltungs AG, Aufsichtsrat Credion AG, Aufsichtsrat

Geschäftsführende Direktoren	Zuständigkeiten und Ressorts	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Gregor Stöckler Geschäftsführender Direktor (COO). Unbefristete Bestellung.</p>	<p>Bis 28. Februar 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analytics ■ Technology Partner ■ Partner Marketing ■ Field Marketing ■ Regions UKI & North America ■ ERST GmbH & Innoplexia GmbH <p>Seit 1. März 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analytics ■ Technology Partner ■ Product and Product Development ■ Partner Marketing ■ Field Marketing ■ ERST GmbH & Innoplexia GmbH 	Keine weiteren Mandate

Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2022

Die den amtierenden Geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2022 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 1.540 T€ (Vorjahr: 1.117 T€). Einzelheiten der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2022 sowie im Vorjahr ergeben sich in individualisierter Form aus den nebenstehenden Tabellen:

in T€	Amtierende geschäftsführende Direktoren		Ehemalige geschäftsführende Direktoren	
	2022	2021	2022	2021
Kurzfristig fällige Leistungen	1.180	804	83	508
davon Fixvergütung	942	479	75	292
davon Nebenleistungen	66	51	7	32
davon leistungsorientiert	170	272	0	182
davon beitragsorientiert	2	2	1	2
Anteilsbasierte Vergütung	360	313	0	200
Mehrjährige variable Vergütung	360	313	0	200
Zwischensumme	1.540	1.117	83	708
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	506	0
Leistungen nach Beendigung des Anstellungsverhältnisses	0	0	0	155
davon Fixvergütung	0	0	0	0
davon Nebenleistungen	0	0	0	5
davon leistungsorientiert	0	0	0	150
davon beitragsorientiert	0	0	0	0
Summe	1.540	1.117	589	863

Zusätzlich zu den allgemeinen Versicherungsleistungen und Pensionskassenzusagen hat die Gesellschaft zugunsten der Geschäftsführenden Direktoren eine Directors and Officers (D&O)-Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 163 T€ umfasst auch die D&O-Versicherung der Verwaltungsratsmitglieder und leitenden Angestellten.

Abweichende Regelung für den Interims-CFO im Geschäftsjahr 2022

Seit April 2022 besteht ein Anstellungsvertrag mit Prof. Dr. Thorsten Grenz für seine interimistische Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor. Gemäß Beschluss des Verwaltungsrats ist die Vergütung von Prof. Dr. Thorsten Grenz wie folgt abweichend vom Vergütungssystem geregelt. Die Vergütung setzt sich aus einem stundenbasierten Anteil, welcher pro Kalendertag gedeckelt ist, und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil ist am wirtschaftlichen Ergebnis der Gesellschaft ausgerichtet und liegt im freien Ermessen des Verwaltungsrats. Für die Tätigkeit als Interims-CFO fielen Personalaufwendungen in Höhe von 319 T€ an. Zum 31. Dezember 2022 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 194 T€ (Vorjahr: 0 T€). Zusätzlich bestehen zum 31. Dezember 2022 offene Forderungen gegenüber der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin, bei der Prof. Dr. Grenz Geschäftsführer ist, in Höhe von 258 T€.

Anteilsbasierte Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren

Im Jahr 2022 wurden als anteilsbasierte Vergütungen der Geschäftsführenden Direktoren aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) insgesamt 360 T€ (Vorjahr: 513 T€) im Personalaufwand erfasst. Die Anzahl und der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktien aus dem LTI-Programm 2022 sind zum Zeitpunkt ihrer Gewährung im Jahr 2023 anzugeben. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 5.147 Aktien zu einem Wert von 223 T€ aus den eigenen Aktien ausgegeben.

ANGABEN ZUM VERWALTUNGSRAT

<u>Mitglieder des Verwaltungsrats</u>	<u>Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien</u>
<p>Prof. Dr. Claus E. Heinrich Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 30. September 2022.</p> <p>CEO sovanta AG.</p>	Keine weiteren Mandate
<p>Richard Roy Vorsitzender des Verwaltungsrats seit 1. Oktober 2022.</p> <p>Selbstständiger Unternehmensberater.</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 2021.</p> <p>Gewählt bis 2027*.</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses.</p>	<p>DZG Holding GmbH Aufsichtsratsvorsitzender</p> <p>Datenlotsen GmbH Beiratsmitglied (bis 17. August 2022)</p>

Rückstellungen für Pensionszusagen gegenüber einem früheren Organmitglied

Es bestehen Pensionszusagen gegenüber Frau Petra Neureither (CFO bis 19. Mai 2011). Die Pensionsrückstellung hat zum Geschäftsjahresende einen Erfüllungsbetrag in Höhe von 151 T€ (Vorjahr: 145 T€). Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der Aufrechnung mit dem Deckungsvermögen ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 97 T€ (Vorjahr: 94 T€).

<u>Mitglieder des Verwaltungsrats</u>	<u>Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien</u>
<p>Dr. Karl Benedikt Biesinger Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats.</p> <p>Rechtsanwalt bei der Kanzlei RB Reiserer Biesinger Rechtsanwaltsgesellschaft mbH.</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 2019.</p> <p>Gewählt bis 2027*.</p>	<p>Witt Solar AG Aufsichtsratsvorsitzender</p>
<p>Prof. Dr. Christoph Hütten Selbstständiger Unternehmensberater.</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 2021.</p> <p>Gewählt bis 2027*.</p> <p>Vorsitzender des Prüfungsausschusses.</p>	<p>Brockhaus Technologies AG Aufsichtsratsmitglied</p>
<p>Sebastian Repegather Head of Listed Investments, Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg.</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 2021.</p> <p>Gewählt bis 2027*.</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses.</p>	<p>Technotrans SE Aufsichtsratsmitglied</p>

* Bis Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 beschließt.

Vergütung des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2022

Die den Mitgliedern des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2022 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 598 T€ (Vorjahr: 358 T€). Es bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats.

Die Gesamtjahresvergütung der Verwaltungsratsmitglieder ist wie folgt:

in T€	2022	2021
Gesamtvergütung	598	358
davon feste Vergütung	367	232
davon Sitzungsgelder (inkl. Ausschusssitzungen)	231	126

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Verwaltungsratsstätigkeit keine anteilsbasierten Vergütungen.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats legt die SNP SE in ihrem Vergütungsbericht offen. Der Vergütungsbericht einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts kann auf der Webseite der SNP SE abgerufen werden.

Aktienbesitz von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums hielten zum Jahresende Aktien der SNP SE wie folgt:

	Aktienbestand zum 31. Dezember 2022		Aktienbestand zum 31. Dezember 2021	
Dr. Karl Biesinger	4.757	0,1%	4.757	0,1%
Michael Eberhardt	6.788	0,1%	4.000	0,1%
Gregor Stöckler	81.225	1,1%	80.891	1,1%

Mitarbeiter

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Abs. 5 HGB wurden durchschnittlich beschäftigt:

Anzahl Mitarbeiter	2022	2021
Administration	79	77
Development	68	67
Marketing	22	24
Production & Sales	25	26
Gesamt	194	194

* Landesrechtliche Abschlüsse

** vor Ergebnisabführung

¹ Im März 2022 erhöhten sich die Anteile an der EXA AG durch Ausübung einer Put-Option um 10%.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN NACH § 285 NR. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2022 ¹ in Tsd.	Jahresergebnis 2022 ¹ in Tsd.	Währungskurs zum 31.12.2022
SNP Deutschland GmbH Heidelberg, Deutschland	100	4.622 EUR	12.159** EUR	
SNP Applications DACH GmbH Heidelberg, Deutschland				
SNP GmbH Heidelberg, Deutschland	100	26 EUR	-2 EUR	
SNP Austria GmbH Pasching, Österreich	100	2.911 EUR	1.559 EUR	
SNP (Schweiz) AG Glattpark (Opfikon), Schweiz	100	7.209 CHF	-180 CHF	0,9847
SNP Resources AG Glattpark (Opfikon), Schweiz	100	103 CHF	-6 CHF	0,9847
Hartung Consult GmbH Berlin, Deutschland	100	780 EUR	-88 EUR	
Innoplexia GmbH Heidelberg, Deutschland	100	-1.604 EUR	-392 EUR	
ERST European Retail Systems Technology GmbH Hamburg, Deutschland				
	100	289 EUR	1.003** EUR	
EXA AG ¹ , Heidelberg, Deutschland	84,9	2.960 EUR	1.252 EUR	
EXA AG America LLC ¹ Reston, VA, USA	84,9	911 USD	173 USD	1,0666
EXA AG India Pvt. Ltd. ¹ Bangalore, Indien	84,9	134.171 INR	-91 INR	88,1710
Datavard Software GmbH Heidelberg, Deutschland	100	-936 EUR	-53 EUR	
SNP Slovakia, s. r. o. Bratislava, Slowakei	100	1.945 EUR	-114 EUR	
SNP Software, s. r. o. Bratislava, Slowakei	100	1.258 EUR	1.574 EUR	
Datavard Pte. Ltd. Singapur	100	-1.354 SGD	-31 SGD	1,4300
SNP Digital Hub Eastern Europe Sp. z o.o. Suchy Las, Polen				
	100	54 PLN	1 PLN	4,6808
SNP Labs Sp. z o.o. Suchy Las, Polen	100	484 PLN	-4 PLN	4,6808
Harlex Consulting Ltd. London, Großbritannien	100	567 GBP	-1.178 GBP	0,8869
SNP Transformations Inc. Jersey City, NJ, USA	100	-9.455 USD	-254 USD	1,0666
ADP Consultores S.R.L. Buenos Aires, Argentinien	100	478.827 ARS	-24.196 ARS	189,5871
ADP Consultores Limitada Santiago de Chile, Chile	100	2.484.309 CLP	359.603 CLP	916,9100
ADP Consultores S.A.S Bogotá, Kolumbien	100	2.822.093 COP	969.404 COP	5.130,56
SNP LATAM-MÉXICO S. de R.L. DE C. V Mexico City, Mexico				
	100	766 MXN	666 MXN	20,8560
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited Johannesburg, Südafrika	100	-63 ZAR	-67 ZAR	18,0986
Shanghai SNP Data Technology Co., Ltd. Shanghai, China				
	100	2.701 CNY	-5.870 CNY	7,3582
Qingdao SNP Data Technology Co., Ltd. Qingdao, China				
	100	-5.098 CNY	-2.946 CNY	7,3582
SNP Transformations SEA Pte. Ltd. Singapur	81	-9.429 SGD	-2.463 SGD	1,4300
SNP Transformations Malaysia Sdn. Bhd. Kuala Lumpur, Malaysia	81	6.045 MYR	451 MYR	4,6984
SNP Australia Pty Ltd. Sidney, Australien	100	-1.189 AUD	-653 AUD	1,5693
SNP Japan Co., Ltd. Tokio, Japan	100	151.300 JPY	-62.201 JPY	140,6600

Die Datavard AG, Heidelberg, Deutschland, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die SNP Deutschland GmbH, Heidelberg, Deutschland, verschmolzen.

Die Datavard AG, Regensdorf, Schweiz, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die SNP (Schweiz) AG, Glattpark (Opfikon), Schweiz, verschmolzen.

Die Datavard Inc., West Chester, PA, USA, wurde mit Wirkung zum 1. März 2022 auf die SNP Transformations, Inc., Jersey City, NJ, USA, verschmolzen.

Für folgende Beteiligungen wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht, weil sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind:

- Composite Design Transformation GmbH, Walldorf
- Bluefield Foundation GmbH, Heidelberg
- OORCCA GmbH, Heidelberg

Für folgende im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen wird von der Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SNP Deutschland GmbH, Heidelberg
- SNP Applications DACH GmbH, Heidelberg
- SNP GmbH, Heidelberg
- Hartung Consult GmbH, Berlin
- Innoplexia GmbH, Heidelberg

- ERST European Retail Systems Technology GmbH, Hamburg
- Datavard Software GmbH, Heidelberg

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2022 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780,00 € und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zum 31. Dezember 2022 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 107.555 Stück.

Mitteilungen nach WpHG zu Beteiligungen am Kapital, die 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschreiten (Stand: 31. Dezember 2022):

▪ Wolfgang Marguerre

Herr Wolfgang Marguerre: 15,07% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 1. April 2021; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

▪ Tatiana Schneider-Neureither

Frau Tatiana Schneider-Neureither, Deutschland: 12,81% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2021; Zurechnung aus der Erbengemeinschaft von Dr. Andreas Schneider-Neureither: 0,02% der Stimmrechte sind Frau Tatiana Schneider-Neureither gemäß § 33 WpHG direkt

zuzurechnen; 12,79% der Stimmrechte sind ihr gemäß § 34 WpHG indirekt zuzurechnen. Zu den weiteren Personen der Erbengemeinschaft zählen Tristan Neureither, Neil Neureither, Ellie Schneider-Neureither sowie Eric Schneider-Neureither. Die Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither hält davon 3% oder mehr Stimmrechtsanteile an der SNP Schneider-Neureither & Partner SE über die von ihr gemeinsam kontrollierten Unternehmen Schneider-Neureither GmbH, SN Verwaltungs GmbH & Co. KG, SN Holding GmbH und SN Assets GmbH.

▪ Luxempart S.A.

Luxempart S.A., Leudelange/Luxemburg: 10,01% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. Dezember 2021; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

▪ Union Investment Privatfonds GmbH

Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland: 5,03% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 15. Dezember 2022; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

▪ Oswin Hartung

Herr Oswin Hartung, Deutschland: 4,72% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 22. Juli 2020; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

▪ **Universal Invest Société d'investissement à capital variable**

Universal Invest Société d'investissement à capital variable, Grevenmacher/Luxemburg: 3,73% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 12. Dezember 2022; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

▪ **Klaus Umek**

Herr Klaus Umek: 3,19% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 23. Dezember 2022; gemäß § 34 WpHG indirekt der Petrus Advisers Investments Fund L.P. zurechenbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Mit Wirkung zum 16. Januar 2023 hat der Verwaltungsrat Herrn Dr. Jens Amail als Geschäftsführenden Direktor und neuen CEO der SNP SE berufen. Der amtierende CEO Michael Eberhardt wird Dr. Jens Amail bei der Übergabe unterstützen und dafür bis Ende März 2023 im Unternehmen bleiben.

SNP SE hat im März 2023 bekannt gegeben, dass der Verwaltungsrat beschlossen hat, Herrn Andreas Röderer zum Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied des Geschäftsführenden Direktoriums zu bestellen. Er wird das Amt spätestens zum 1. September 2023 antreten. Der derzeitige interimistische CFO Prof. Dr. Thorsten Grenz bleibt bis zum Abschluss einer geordneten Übergabe im Unternehmen.

Ergebnisverwendung

Der Verwaltungsrat prüfte den Jahres- und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der SNP SE und des Konzerns sowie den Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren, den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 17.403.746,10 € insgesamt auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende wird nicht ausgeschüttet.

Daraufhin hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2022 und den Konzernabschluss 2022 festgestellt und gebilligt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance> veröffentlicht.

Heidelberg, den 23. März 2023

Geschäftsführende Direktoren

Michael Eberhardt Gregor Stöckler

Dr. Jens Amail Prof. Dr. Thorsten Grenz

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

ANLAGENSPIEGEL

zum 31.12.2022

Gegenstand	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE			
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.976.187,58	20.057,00	0,00	4.996.244,58	3.176.237,19	508.745,00	0,00	3.684.982,19	1.311.262,39	1.799.950,39
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	144.130,00	0,00	144.130,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.130,00	0,00
	4.976.187,58	164.187,00	0,00	5.140.374,58	3.176.237,19	508.745,00	0,00	3.684.982,19	1.455.392,39	1.799.950,39
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	1.136.136,19	4.078,20	8.212,27	1.132.002,12	81.145,19	120.394,20	1.026,27	200.513,12	931.489,00	1.054.991,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.485.985,88	834.231,70	175.721,04	5.144.496,54	2.304.920,43	726.732,70	165.466,04	2.866.187,09	2.278.309,45	2.181.065,45
	5.622.122,07	838.309,90	183.933,31	6.276.498,66	2.386.065,62	847.126,90	166.492,31	3.066.700,21	3.209.798,45	3.236.056,45
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.066.361,37	5.316.955,42	11.684.113,84	117.699.202,95	1.950.052,71	5.600.443,00	0,00	7.550.495,71	110.148.707,24	122.116.308,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.260.835,23	0,00	0,00	4.260.835,23	173.751,16	0,00	0,00	173.751,16	4.087.084,07	4.087.084,07
3. Beteiligungen	334.552,53	0,00	0,00	334.552,53	106.899,00	0,00	0,00	106.899,00	227.653,53	227.653,53
	128.661.749,13	5.316.955,42	11.684.113,84	122.294.590,71	2.230.702,87	5.600.443,00	0,00	7.831.145,87	114.463.444,84	126.431.046,26
Summe Anlagevermögen	139.260.058,78	6.319.452,32	11.868.047,15	133.711.463,95	7.793.005,68	6.956.314,90	166.492,31	14.582.828,27	119.128.635,68	131.467.053,10

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren die im Folgenden dargestellten Sachverhalte am bedeutsamsten.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 110,1 Mio. ausgewiesen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen mit 48,9% einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme dar.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen ist komplex und beruht auf

einer Reihe ermessensbehafteter Faktoren. Die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft beurteilen die Werthaltigkeit in Abhängigkeit von der bisherigen Entwicklung und Situation mit einem Bewertungsmodell auf Basis eines Discounted-Cashflow-Ansatzes. In die Bewertung fließen Annahmen ein, die mit Schätzungen und Ermessensspielräumen der Gesellschaft verbunden sind. Die bedeutsamsten Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die erwarteten künftigen Umsatzerlöse, die Realisierung von Synergieeffekten auf Ebene der Gesellschaft oder deren Tochterunternehmen sowie die erwartete EBIT-Marge und die verwendeten Diskontierungssätze.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Auf Grundlage der Erläuterungen der Planungsverantwortlichen haben wir den Planungsprozess und die wesentlichen verwendeten Annahmen gewürdigt. Anhand der verfügbaren Informationen haben wir beurteilt, ob die in den Planungen enthaltenen wesentlichen Planwerte und die zugrundeliegenden Annahmen angemessen sind. Die Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstests haben wir nachvollzogen und unter Einbeziehung unserer Spezialisten auf Angemessenheit beurteilt.

Für eine risikoorientierte Auswahl der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit der vorgelegten Planung abgeglichen und die bisherige wirtschaftliche Entwicklung analysiert. Ferner haben wir uns durch einen retrospektiven Vergleich der Planwerte (Umsatzerlöse, EBIT-Marge) aus vergangenen Jahren mit den tatsächlich eingetretenen Ist-Werten von der Planungssicherheit der Gesellschaft überzeugt. Die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungssatzes herangezogenen Annahmen und Parameter, insbesondere Markttriskoprämie und Betafaktor, haben wir unter Einbeziehung unserer Spezialisten gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Zudem haben wir die Angemessenheit der zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsrate gewürdigt. Des Weiteren haben wir eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang unter „B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Anlagevermögen“, die Angaben zu den Finanzanlagen enthalten.

Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft weist in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen in Höhe von EUR 15,3 Mio. aus. Der Anteil der Erlöse aus Softwarelizenzen an den gesamten Umsätzen des Unternehmens beträgt 49,5%.

Die zutreffende Erfassung der Umsatzerlöse im Jahresabschluss ist für die wirtschaftliche Lage des Unternehmens von besonderer Bedeutung. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenz-geschäften ist abhängig von komplexen vertraglichen Vereinbarungen.

Die Gesellschaft veräußert eigene Softwareprodukte im Rahmen von eigenständigen Lizenzgeschäften ohne zusätzliche Leistungsverpflichtungen oder im Rahmen von Transformationsprojekten. Im Fall der Lizenzierung als eigenständige Leistung werden die entsprechenden Lizenzerteile zeitpunktbezogen abgerechnet und bei Erfüllung der Lieferverpflichtung realisiert, da der Kunde nur ein Recht auf Nutzung hat, wie das lizenzierte Softwareprodukt zum Zeitpunkt der Lizenzgewährung existiert.

Daneben werden insbesondere projektbezogene Softwarelizenzen im Rahmen von Transformations-aufträgen an Kunden vergeben, die für die Dauer des Transforma-

tionsprojekts befristet sind. Diese Transformationsaufträge werden durch die operativen Tochterunternehmen der Gesellschaft mit den Endkunden abgeschlossen. Mit Abrechnung des Lizenzierungsgeschäfts durch das Tochterunternehmen erhält die Gesellschaft auf der Grundlage von konzerninternen Vereinbarungen einen fixen Anteil an den projektbezogenen Softwarelizenzerteilen. Die projektbezogene Lizenzierung ist ein selbstständiges Geschäft im Rahmen von Transformationsprojekten. Die Umsatzrealisierung wird in diesen Fällen einheitlich mit der Auslieferung der Projektlizenzen an den Endkunden vorgenommen.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die ausgewiesenen Umsatzerlöse aus den Softwarelizenz-geschäften nicht periodengerecht bzw. nicht in der zutreffenden Höhe realisiert worden sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zunächst haben wir ein Verständnis der eingerichteten Prozesse erlangt, die zur Beurteilung der Anforderungen zur periodengerechten Umsatzrealisierung im Softwarelizenzgeschäft eingerichtet sind. Auf Basis unseres Prozessverständnisses haben wir Aufbau und Implementierung der eingerichteten internen Kontrollen über die zutreffende Erfassung der Lizenzerteile überprüft.

Über bewusst risikoorientiert ausgewählte Aufträge haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend gewürdigt, ob die Verpflichtun-

gen aus den Softwarelizenzgeschäften durch die Gesellschaft erfüllt sind und die Softwarelizenzerteile in der zutreffenden Periode bzw. Höhe erfasst wurden. Zudem haben wir einen Abgleich der Verbundlizenztransaktionen vorgenommen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungsmethoden der genannten Umsatzerlöse verweisen wir auf den Anhang unter Abschnitt „B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Umsatzrealisierung“.

Sonstige Informationen

Die geschäftsführenden Direktoren bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- der Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Abschnitt „Vergütungsbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht,
- der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht nach § 315b Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. §§ 289b bis 289e HGB, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzieller Konzernbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die geschäftsführenden Direktoren für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die geschäftsführenden Direktoren sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Überein-

stimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die geschäftsführenden Direktoren dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den geschäftsführenden Direktoren angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den geschäftsführenden Direktoren dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den geschäftsführenden Direktoren angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir ver-

pflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den geschäftsführenden Direktoren dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den

geschäftsführenden Direktoren zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahres-

abschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind.

Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „SNP_SE_JA_LB_ESEF_2022-12-31.xhtml“ (SHA256-Hashwert:2b9124b3b2063ad300ba1a1a0668177973480e4929956bb4a3d9c01be62c6a4f) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen

Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des

Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben.

Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen –

beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des §328Abs.1HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den

gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. November 2022 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Konzernabschlusses der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Abschlussprüfung bzw. prüferische Durchsichten von lokalen bzw. IFRS-Abschlüssen von Tochtergesellschaften der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Einhaltung von Financial Covenants auf Basis der bestehenden Schuldscheindarlehenverträge,
- Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG,
- Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach §§ 289b ff. sowie 315b ff. HGB.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften

zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Selk.

Nürnberg, den 23. März 2023

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Maier
Wirtschaftsprüfer

Selk
Wirtschaftsprüfer



SNP DATA. TRANSFORMATION. EXPERIENCE.

© 2023 SNP SE

www.snpgroup.com